

Best Practice und Erfahrungen in der Väter-, Großväterarbeit und im Großelterndienst des DRK Dokumentation der Informations- und Fortbildungsveran- staltung am 09./10.06.2015 in Bielefeld



Best Practice und Erfahrungen in der Väter-, Großväterarbeit und im Großelterndienst des DRK

Dokumentation der Informations- und Fortbildungsveranstaltung
am 09./10.06.2015 in Bielefeld

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|---|----|
| | Vorwort | 6 |
| 1 | Einführung: „Best Practice und Erfahrungen in der Väter-, Großväterarbeit und Großelterndienst im DRK“ Dr. Volker Mosemann, Projektleiter für Väter- und Großväterarbeit im DRK-Generalsekretariat Berlin | 8 |
| 2 | Rotkreuzpolitische Positionen und aktuelle Aspekte zur Arbeit mit Vätern, Großvätern und Großelterndienst im DRK Dr. Volker Mosemann | 12 |
| 3 | Väter-Kinder-Angebote Detlef Büchner, Kreisgeschäftsführer DRK-Kreisverband Hann. Münden e. V. | 18 |
| 4 | Vater-Kind-Veranstaltungen „Opa, Papa & ich“ Ruth Leunig, Kita-Leiterin, DRK-Kreisverband Weserbergland e. V..... | 22 |
| 5 | Forscher-Workshops Christiane Yahya, Leiterin Familienbildungswerk, DRK-Kreisverband Heinsberg e. V. Karin vom Kothen, Leiterin Familienbildungswerk, DRK-Kreisverband Neuss e. V..... | 38 |
| 6 | Erlebnis-Wochenende für Väter/Großväter und Kinder Bodo Froebus, Fachbereichsleiter für Soziales und Migration und Patrick Dost, Fachbereichsleiter für Aus- und Weiterbildung und Familien/Senioren, beide DRK-Kreisverband Euskirchen e. V. | 44 |

| | | |
|------|---|-----|
| 7 | Wesermarsch-Challenge Peter Deyle, Kreisgeschäftsführer, DRK-Kreisverband Wesermarsch e. V. | 52 |
| 8 | Vielfältige Angebote für Väter und Großväter Ralf Hoffmann, Kreisgeschäftsführer und Günter Rabe, DRK-Kreisverband Herford-Stadt e. V. | 58 |
| 9 | Arbeit für Väter mit Migrationshintergrund Gürkan Ucan, Kommunales Integrationszentrum Stadt Herne | 74 |
| 10 | Großelterndienst (auch im DRK!?) Dr. Volker Mosemann | 82 |
| 11 | Zusammenfassung der Vorträge und Diskussionen im Rahmen der Veranstaltung Dr. Volker Mosemann | 90 |
| 12 | Anlagen | 96 |
| 12.1 | ReKids – ein generationenübergreifendes, ehrenamtliches Patenprojekt für die Betreuung von Kindern durch Senior_innen im Seniorenbüro Ost in Bochum. Projekt des DRK-Kreisverbandes Bochum e. V. | 96 |
| 12.2 | Literatur..... | 99 |
| 12.3 | Teilnehmer_innenliste | 100 |
| | Impressum | 102 |

Vorwort

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) führte am 09. und 10. Juni 2015 in Bielefeld im Hotel Ravensberger Hof die Informations- und Fortbildungsveranstaltung „Best Practice und Erfahrungen in der Väter-, Großväterarbeit und Großelternarbeit im DRK“ durch.

Die soziale Arbeit mit Vätern und Großvätern trägt zur Stärkung der Familienarbeit und -bildung bei, indem Väter und Großväter in Freizeit- und Bildungsangebote des DRK einbezogen werden, die auf sie zugeschnitten sind, und damit besser befähigt werden, ihre Erfahrungen und Kompetenzen bei der Entwicklung ihrer Familien, insbesondere bei der (Mit)Erziehung ihrer Kinder bzw. Enkelkinder einzubringen. Die Familienarbeit und -bildung sowie die Nationale Hilfsgesellschaft im DRK verfügen über vielfältige Möglichkeiten, Vätern, Großvätern und ihren Kindern bzw. Enkeln interessante und erlebnisreiche Angebote zu unterbreiten.

In der Veranstaltung wurden Best Practice-Beispiele und Erfahrungen in der Väter-, Großväterarbeit und Großelternarbeit vor- und ausgestellt und diskutiert. Hierbei wurden neue Ansätze für die Arbeit mit Vätern und Großvätern und deren Kindern entwickelt.

Die Informations- und Fortbildungsveranstaltung richtete sich an alle, die mit Vätern und Großvätern mit oder ohne deren Kindern bzw. Enkeln haupt- oder ehrenamtlich arbeiten, insbesondere in der Sozialarbeit des DRK, und an all jene, die für Väter, Großväter und Kinder Bildungs- und Freizeitangebote entwickeln und durchführen: Väter- und Großväterarbeiter_innen¹, Multiplikator_innen, Fachkräfte der Familienarbeit, DRK-Fachdienste, Kitas, Gesundheitseinrichtungen, Personalverantwortliche, haupt- und ehrenamtliche Führungskräfte etc.

An der Veranstaltung nahmen Leiter_innen von Familienbildungswerken, Familienzentren, Kindertagesstätten, Sozialarbeiter_innen und Koordinator_innen, sozialpädagogische Fachkräfte aus der DRK-Wohlfahrtspflege und Geschäftsführer aus den DRK-Landes- und Kreisverbänden Nordrhein, Westfalen-Lippe, Niedersachsen, Bremen, Rheinland-Pfalz, Oldenburg und Berlin teil.

¹ Die Schreibweise mit einem Unterstrich, wie sie an einigen Stellen dieser Publikation verwendet wird, schließt neben der weiblichen und männlichen Form auch Personen ein, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen. Von dieser Regelung ausgenommen sind alle Literaturzitate.

1

**Einführung:
„Best Practice und Erfahrungen in
der Väter-, Großväterarbeit und
Großelterndienst im DRK“**

Seit rund sechs Jahren engagiert sich das DRK in der Väterarbeit. Dazu kamen in den letzten vier Jahren die Großväterarbeit und auch in grundsätzlichen Ansätzen der Großelterndienst. Nicht wenige DRK-Kreisverbände haben den Bedarf an Väter- und Großväterarbeit erkannt und sind diesem nachgekommen. Mit unserer ersten Zukunftskonferenz im Jahr 2009, bei der ausschließlich – und damals noch in Ansätzen – die Väterarbeit im Zentrum stand, hatten wir die ersten Schritte im Prozess des Aufbaus dieses relativ neuen Aufgabenfeldes eingeleitet. Seitdem sind einige Jahre vergangen und mittlerweile haben wir unsere Aktivitäten im DRK – dank des Engagements unserer DRK-Landes- und insbesondere Kreisverbände – auch auf die Großväterarbeit ausgeweitet und einige Erfahrungen gesammelt, die im Rahmen dieser Veranstaltung vorgestellt werden.

Das Hauptziel unserer Väter- und Großväterarbeit besteht darin, Männer zu ermuntern und zu bestärken, sich bewusst als Vater bzw. Großvater zu engagieren und den Vätern und Großvätern zugleich Räume im täglichen Leben zu eröffnen, die ihren Ansprüchen und Interessen und der ihrer Familien – insbesondere jener ihre Kinder und Enkelkinder – entsprechen. Die meisten der niederschweligen Angebote in der Väter- und Großväterarbeit im DRK sind per se für Frauen keine Tabuzone.

In unserer Väter- und Großväterarbeit lassen wir uns selbstverständlich von unseren rotkreuzpolitischen Grundsätzen und insbesondere auch von den Prämissen der Gleichstellungs- und Familienpolitik leiten. Nicht nur die Väter orientieren sich heute und in Zukunft an einem neuen, modernen Rollenbild. Gute Erfahrungen in der sozialen Arbeit mit älteren Männern haben wir insbesondere in unserem gerade zu Ende gegangenen Projekt „Die neuen Großväter in Aktion“ gesammelt. Auch in der Männerarbeit der Evangelischen und Katholischen Kirche gibt es jahrzehntelange gute Erfahrungen.

Seit wir im November 2009 die erste Zukunftskonferenz zur Väterarbeit im DRK in Berlin durchgeführt haben, sind fast sechs Jahre vergangen, und es hat

sich einiges in der Väter- und insbesondere in der Großväterarbeit – auch dank der Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – ereignet, und wir sind im DRK in diesem für uns immer noch relativ neuen Aufgabenfeld ein Stück vorangekommen. Damals hatten wir in unserer Zukunftskonferenz unter anderem die Idee, in einigen DRK-Landes- bzw. Kreisverbänden, insbesondere in bereits bestehenden DRK-Einrichtungen wie Familienzentren, Familienbildungsstätten und Mehrgenerationenhäusern, Projekte zum Thema „Angebote für Väter und/oder Großväter mit und ohne Kinder“ auszuarbeiten und in die Praxis umzusetzen.

Heute können wir mit Stolz feststellen: Wir haben diese Idee durch engagierte Arbeit aller Beteiligten gut in die Praxis unseres Verbandes umgesetzt, wenn auch bei Weitem noch nicht in allen DRK-Kreisverbänden. Wir haben erkannt, dass wir die Väter und Großväter und deren Kinder bzw. Enkel in der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur speziell ansprechen, sondern ihnen interessante Angebote mit Freizeit- und Erlebnisbezügen unterbreiten müssen, wenn wir sie zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen motivieren wollen. Die größere Beachtung und aktivere Einbeziehung der Väter und Großväter sowie deren Kinder bzw. Enkel in Angebote des DRK, insbesondere der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, sind heute mehr denn je gesellschaftlich notwendig und gefragt. Auch deshalb wurde in den letzten Jahren der Väter- und Großväterarbeit in Deutschland – auch im Deutschen Roten Kreuz – zunehmende Aufmerksamkeit gewidmet und einiges getan. Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass wir immer noch nicht genügend Männer mit unseren Angeboten erreichen. Das wollen und müssen wir ändern.

Das DRK hat 2012/2013 erstmals Väter- und Großväterarbeiter auf DRK-Bundesebene für die Arbeit vor Ort ausgebildet. Noch nicht realisiert haben wir die Ausbildung von Multiplikatoren für die Väter- und Großväterarbeit auf der DRK-Bundesebene für unsere DRK-Landesverbände, um noch mehr in die Breite unseres Verbandes zu kommen. Dieses Ziel haben wir noch etwas zurückgestellt.

Unsere soziale Arbeit mit Vätern und Großvätern muss zukünftig noch milieuspezifischer geplant, beworben und wohnortnah durchgeführt werden, indem wir das eher kleinräumige Umfeld, in dem die Menschen leben und das ihre Existenz wesentlich prägt, stärker beachten. Zu den sogenannten Umgebungsfaktoren gehören auch die jeweiligen Sozialstrukturen und die kulturellen sowie räumlichen Bedingungen, die auch für die Väter- und Großväterarbeit nicht unwesentlich sind: Fahrradwerkstatt, Jugendclubs, Internetcafe, Theatergruppen etc.

Für uns im DRK gilt: Die Familienarbeit und -bildung, die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, die Wohlfahrtsarbeit und die Nationale Hilfsgesellschaft im DRK verfügen über vielfältige Möglichkeiten und interessante Themen, älteren Männern, Vätern, Großvätern und ihren Kindern bzw. Enkeln attraktive und erlebnisreiche Angebote zu unterbreiten. Dies wollen wir zukünftig noch verstärkt tun.

Die Väter- und Großväterarbeit des DRK ist für alle Menschen offen. Das bedeutet, dass auch Familien mit Zuwanderungsgeschichte herzlich willkommen sind. Deshalb ist es wichtig, auch dieses Aufgabenfeld interkulturell noch weiter zu öffnen und etwaige Zugangsbarrieren abzubauen. Dieser Prozess der weiteren interkulturellen Öffnung unserer Angebote sollte konsequent umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang wird das Profilelement „Inklusion“ – neben den vier anderen Profilelementen „Anwaltschaftliche Vertretung“, „Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt“, „Interne Vernetzung der DRK-Angebote“ und „Umsetzung der Rotkreuzgrundsätze“ – in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und damit auch in der Väter- und Großväterarbeit des DRK eine zunehmend wichtige Rolle spielen.

Dabei kommt es darauf an, ältere Männer, Großväter und Väter und deren Kinder bzw. Enkel mit unterschiedlichem Migrationshintergrund nicht als homogene Gruppe zu betrachten, sondern deren unterschiedliche Kulturen, Traditionen und Lebensweisen zu berücksichtigen. Nur wenn man den älteren Männern, Großvätern und Vätern mit Migrationshin-

tergrund beziehungsweise Zuwanderungsgeschichte Interesse an einer Reflektion der Geschlechterverhältnisse und einer gelebten Verantwortung für die Zukunft und Bildung ihrer Kinder und Enkel zutraut, wird man sie mit Angeboten der Männer-, Väter- und Großväterarbeit erreichen und Erfolge erzielen. Wie die jahrelangen positiven Erfahrungen von Kazim Erdogan vom Sozialpsychologischen Dienst in Berlin-Neukölln zeigen, bieten sich für unsere Arbeit im DRK mit älteren Männern, Vätern und Großvätern Themen an wie frühkindliche Erziehung und Sprachförderung, Vergleiche der Schulsysteme zum Beispiel in der Türkei und in Deutschland, die Rolle des Islams und der Vergleich zu anderen Religionen, die Gleichstellung der Frauen und Mädchen in Familie und Gesellschaft, Toleranz, Ehre, Stolz, gewaltfreie Erziehung, Sexualität oder Suchtverhalten. Hier können und müssen wir zukünftig mehr tun.

Wir sind uns im DRK einig: Unsere Angebote in der Familienarbeit und -bildung für Väter und Großväter müssen noch attraktiver werden. Viele Männer haben Interesse an Technik, Sport und Abenteuern. Diesen Männern hat das DRK einiges zu bieten. Zukünftig gilt es in Kooperation zwischen der DRK-Familienbildung und den Diensten der Nationalen Hilfsgesellschaft neue Angebote zu erstellen, die den Interessen der Väter und Großväter ebenso entsprechen wie jenen der Kinder und Enkelkinder.

Zum Beispiel sollten von der Wasserwacht, der Bergwacht, von Rettungshundestaffeln, dem Sanitäts- und Rettungsdienst wohnortnahe, erlebnisreiche Veranstaltungen ausgearbeitet werden. Solche Angebote können sein: Besuch bei der Wasserwacht und Einblicke in ihre Tätigkeit, Wandern im Gebirge mit Besuch bei der Bergwacht und Bezügen zur Landschafts- und Umweltpflege, Besuch bei den DRK-Rettungshundestaffeln und der Umgang mit Hunden, ein Blick über die Schultern des Jugendrotkreuzes, Verhütung von Unfällen im Haushalt und einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen, Schnupperwochenenden, Freizeiten, Vater-/Großvater-Kind-Treffen, Kurse für Väter/Großväter.

Die Kinder und Jugendlichen können über unsere DRK-Angebote ihre Väter und Großväter in einem völlig anderen Zusammenhang kennen- und schätzenlernen. Das Erlebnis, mit ihrem Vater oder Großvater gemeinsam etwas zu unternehmen, stärkt die Bindung und das gegenseitige Vertrauen. Das stärkt sowohl die Erziehungskompetenz bei den Vätern und Großvätern, als auch das Zutrauen der Kinder und Enkel. Um diesen Effekt zu erzielen, müssen unsere DRK-Angebote natürlich für die Väter, Großväter und deren Kinder attraktiv und interessant sein.² Außerdem bestehen Möglichkeiten, mit anderen Vätern und Großvätern Erfahrungen im Umgang mit ihren Kindern bzw. Enkelkindern auszutauschen.

Väter und Großväter werden in ihrer Rolle gestärkt und erhalten Ideen und Anregungen hinsichtlich des Umgangs mit ihren Kindern und Enkelkindern. Durch diese neue Art der Familienarbeit können wir Menschen auf das DRK aufmerksam machen und anregen, sich ehrenamtlich bzw. bürgerschaftlich im DRK oder in anderen Verbänden zu engagieren.

Ziele unserer Informations- und Fortbildungsveranstaltung in Bielefeld:

- Grundsätzliche Verständigung über die aktuelle Väter-, Großväterarbeit und Großeltern-dienst im DRK
- Umfassender Erfahrungsaustausch und Diskussion zu Inhalten und Methoden der Väter-, Großväterarbeit und Großeltern-dienst für Kinder und Jugendliche auf der Grundlage praxisbewährter Beispiele (Best Practice).

² Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, in: Zukunftskonferenz „Väterarbeit im DRK“. DRK-Generalsekretariat 2009, S. 9.

2

Rotkreuzpolitische Positionen und aktuelle Aspekte zur Arbeit mit Vätern, Großvätern und Großelterndienst im DRK

Dr. Volker Mosemann

Projektleiter für Väter- und Großväterarbeit im
DRK-Generalsekretariat Berlin



Den Mann, den Vater bzw. den Großvater gibt es nicht. Das Leben der Männer ist durch Vielfalt (Diversität) geprägt und wird durch Kultur (Ethnie), Alter, Bildung, sexuelle Orientierung, Behinderung, Religion (Weltanschauung) wesentlich determiniert. Väter (leiblicher, biologischer oder sozialer Vater, Adoptivvater, Stiefvater, Patchwork-Vater, Scheidungsvater, alleinerziehender Vater, Pflegevater) und Großväter (leiblicher oder sozialer Großvater) sind differenziert zu betrachten. Unterschiedliche Lebensumstände – Migrationshintergrund, sexuelle Orientierung, körperliche oder geistige Beeinträchtigungen (Behinderung/ Disability), soziale Benachteiligung etc. – erfordern eine diversitätsgerechte Ansprache, soziale Arbeit und Maßnahmen.

Väter-, Großväterarbeit und Großelterndienst im DRK...

- sind relativ junge und zunehmend wichtiger werdende Bestandteile der sozialen Arbeit, insbesondere in der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe,
- machen auf lokaler Ebene (in Schulen, Jugendämtern, Kitas etc.) auf das DRK aufmerksam,
- haben große Breitenwirkung bei Familien,
- leisten wichtige Beiträge zum politisch aktuellen Thema der Familienförderung,
- bieten die Chance niedrigschwelliger Zugänge zu DRK-Angeboten,
- sind ein imageförderndes Aufgabenfeld für das DRK,
- können zur Gewinnung von Ehrenamtlichen beitragen,
- wirken profilschärfend durch Vernetzung mit anderen Angeboten der DRK-Sozialarbeit und Diensten der Nationalen Hilfsorganisation (Wasser-, Bergwacht etc.).

Väter-, Großväterarbeit und Großelterndienst fördern...

- väter- und großväterliche Erziehungs-kompetenzen,
- Sicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen,

- familiäre und soziale Beziehungen,
- gewaltfreie Wertebildung und -erziehung,
- Gesundheit in der Familie.

Gesetzliche Grundlage für die Väter- und Großväterarbeit sowie Großelterndienst

Gesetzliche Grundlage für die Väter- und Großväterarbeit sowie Großelterndienst ist das Sozialgesetzbuch VIII, § 16; Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie.

- Müttern, Vätern, Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der (...) Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden,
- leistet Beitrag, dass Väter, Großväter und Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können und Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

Politische Grundlagen für die Väter- und Großväterarbeit sowie Großelterndienst (Beschluss der Bundesfamilienministerkonferenz 2003):

- Neuer Stellenwert der Eltern- und Familienbildung: Stärkung der Erziehungskraft der Eltern und Familien
- Sorge dafür tragen, dass sich die Eltern und Großeltern Kompetenzen für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder und Enkelkinder aneignen und „praktizieren“ können

Zielgruppen für die Väter-, Großväterarbeit und Großelterndienst:

- Angehende bzw. werdende Väter und Großväter
- Praktizierende Väter und Großväter unterschiedlichen Alters und in unterschiedlichen Berufen
- Kinder und Jugendliche
- Mütter und Großmütter

Angebote für die Väter- und Großväterarbeit

- **Niederschwellig-erlebnisorientierte Angebote:** Freizeitangebote in der Natur, Schnupperwochenenden, zum Beispiel Großvater-Kind-Zelten, Großvater-Enkelkind-Erlebniswanderung etc.
- **Vertiefend-reflektierende Angebote:** Erfahrungsaustausche, Reflexionsangebote, Vorträge, Diskussionen, z. B. „Kurs zu Erziehungsfragen“ etc.
- **Helfend-beratende Angebote:** Beratungen, Hilfestellung in besonderen Fällen, etc.

Alle Angebote können mit oder ohne Kinder/Enkelkinder durchgeführt werden!

Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan hebt die Bedeutung der Väter hervor (Vortrag auf dem Fachtag „Interkulturelle Väterarbeit – Frag doch Papa!“ am 30.10.2014 in Essen):

- Väter stärken die kognitive Entwicklung und die aufgabenorientierte Interaktion ihrer Kinder
- Väter setzen eher auch die Grenzen für das Verhalten ihrer Kinder
- Väter sind nicht nur für ihren Sohn Identifikationsfigur
- Abwesenheit des Vaters ist für das Kind belastend
- Väter haben wie die Mütter große Bedeutung für das Wohlbefinden der Kinder
- Aktive Väterlichkeit fördert die Integration

Inhalte der Väter- und Großväterarbeit im DRK

- **Soziale Inhalte:** Rolle des Vaters, des Großvaters in der Familie, Einflussnahme auf die Erziehung, Erlebnispädagogik, Beratung.
- **Inhalte aus dem Bereich der Nationalen Hilfsorganisation des DRK:** Wasser- und Bergwacht, Rettungshunde, Sanitätsdienst, Katastrophenschutz etc.

Beispiele für Angebote der Väter- und Großväterarbeit des DRK:

- Freizeit- und Bildungsveranstaltungen zu Erziehungsfragen zum Beispiel in Verbindung mit Inhalten der Nationalen Hilfsorganisation des DRK
- Schnupperwochenenden zur Familienbildung/-arbeit zum Beispiel mit Inhalten aus der DRK-Wasser-/Bergwacht
- Freizeiten mit Kindern und Inhalten der Hilfsorganisation des DRK etc.

DRK-Standorte für die Väter- und Großväterarbeit

Für die Väter- und Großväterarbeit gibt es zurzeit gute Ansätze und Entwicklungen unter anderen in den folgenden DRK-Landesverbänden:

- Westfalen-Lippe
- Nordrhein
- Niedersachsen
- Meckl.-Vorpommern
- zum Teil auch in Rheinland-Pfalz

Im DRK bieten zurzeit 45 von 478 Kreisverbänden – knapp zehn Prozent – Väter- und Großväterarbeit an, insbesondere in Familienzentren und Kindertagesstätten.

Aktuelle Problemlage in der Väter- und Großväterarbeit im DRK:

- Nur punktuell in ca. 45 DRK-Standorten anzutreffen, was einem Anteil von knapp 10 Prozent aller DRK-Kreisverbände entspricht
- Keine direkten hauptamtlichen Ansprechpartner in den DRK-Landes- und Kreisverbänden und demzufolge keine Vertretung beziehungsweise Mitwirkung in DRK-Gremien
- Bundesweit nur acht ausgebildete Väter-/Großväterarbeiter_innen
- Keine Multiplikator_innen in den DRK-Landesverbänden

- Unterstützung in/durch die DRK-Landesverbände ist noch zu wenig
- Fehlende interessante Angebote für Männer durch Kooperation mit DRK-Diensten (Wasser-, Bergwacht, Rettungshunde etc.)
- Noch zu wenig DRK-Kitas machen Angebote für Väter- und Großväter
- VA/GVA braucht auch die Unterstützung der DRK-Jugendsozialarbeiter
- In geschätzt ca. 10 Prozent der DRK-Kreisverbände werden, insbesondere in den DRK-Kindertagesstätten, Veranstaltungen für Väter mit deren Kindern angeboten und durchgeführt. Die kirchlichen Kindertagesstätten führen schon seit Jahren mehr Veranstaltungen durch
- In der Großväterarbeit ist zurzeit das DRK Schrittmacher und besitzt noch „Wettbewerbsvorteile“ gegenüber anderen Wohlfahrtsverbänden
- Themen zu sozialen, pädagogischen, politischen und rechtlichen Inhalten werden sowohl für die Väter als auch für die Großväter noch viel zu selten angeboten
- Das DRK braucht eine größere Beteiligung, noch mehr Engagement und Angebote für die Väter- und Großväterarbeit!

Neues Projektangebot des DRK-Generalsekretariats

Das Team Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des DRK-Generalsekretariats hat ein Konzept erarbeitet zum Thema „Alt stärkt Jung – Aufbau eines Patenschaftsnetzwerkes für Kinder aus benachteiligten beziehungsweise kinderreichen Familien“.

Interessierte DRK-Verbände können dieses Konzept anfordern und Förderanträge, unter Beachtung der jeweiligen Verbandsspezifika, zum Beispiel bei Aktion Mensch stellen.

Großväterarbeit im DRK

Im Rahmen des zukünftigen demografischen Wandels wird die Bedeutung der Großelterngeneration in Familien noch weiter zunehmen. Die Rolle der (Ur)Großeltern, des Großvaters und der Großmutter – väter- und mütterlicherseits – in der Familie und bei der (Mit)Erziehung der Kinder muss heute noch genauer beziehungsweise neu definiert werden. Auch soziale Großeltern (Leih- und Wunschopas und -omas) werden in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen.

Die Großväterarbeit ist ein noch junges und zukunfts-trächtiges Aufgabenfeld sowohl im DRK als auch in Deutschland. Sie wurde im DRK bis zum Jahr 2012 nur selten angeboten. In einigen Standorten des DRK wird seit drei Jahren die Großväterarbeit erfolgreich durchgeführt, allerdings nicht bundesweit und flächendeckend.

„Doch die Weisheit, die unsere Großeltern haben, ist das Erbe, das wir empfangen müssen. Ein Volk, das seine Großeltern nicht behütet, ein Volk, das die Großeltern nicht achtet, hat keine Zukunft, weil es kein Gedächtnis hat, weil es das Gedächtnis verloren hat.“ (Papst Franziskus im Jahr 2013)

Väter- und Großväterlichkeit

Väterlichkeit und (Ur)Großväterlichkeit ist die Human-kompetenz eines Mannes und konstruktiver Part zur Mütterlichkeit und Großmütterlichkeit als Human-kompetenz einer Frau. Mangel an Väterlichkeit und Großväterlichkeit ist ein auffälliges gesellschaftliches, insbesondere psychologisches und psychotherapeutisches Problem³, das abgebaut werden muss, da es zum Nachteil der kindlichen Entwicklung und des familiären Zusammenlebens wirkt.

3 Stiehler, Matthias: Väterlos. Eine Gesellschaft in der Krise. Gütersloh 2012, S.5.

Großväter

Großväter sind in der Generationenfolge der leibliche männliche Elternteil der Eltern eines Kindes. In der Regel hat jedes Kind zwei leibliche Großväter; diese werden auch Opa beziehungsweise verniedlichend Opi genannt. Im süddeutschen Sprachraum ist auch die Bezeichnung Opapa gebräuchlich, im alpinen deutschen Sprachraum gibt es auch noch andere ähnliche Bezeichnungen.

Nichtleibliche ältere Männer – Männer in der dritten und vierten Lebensphase – können soziale Großväter (Leih- oder Wunsch-Opas) sein.

Typen von Vätern und Großvätern

Auch wenn das DRK davon ausgeht, dass es *den* Vater und *den* Großvater nicht gibt, und das Leben der Männer durch Vielfalt (Diversität) geprägt ist, können in der Umgangs- beziehungsweise Alltagssprache der besseren Einteilung und des praktischen Verständnisses wegen nach Volz/Zulehner drei Typen von Vätern und Großvätern unterschieden werden:

- Der traditionelle Vater- bzw. Großvatertyp
- Der suchende/balancierende Vater- bzw. Großvatertyp
- Der moderne Vater- bzw. Großvatertyp⁴

Der traditionelle Vater- beziehungsweise Großvatertyp

Dieser Typ geht in erster Linie seinen Interessen nach, überlässt vieles der Mutter/Großmutter, hält sich zurück und ist weniger bereit, sich für die Betreuung, Bildung und (Mit)Erziehung seiner Kinder beziehungsweise Enkel zu engagieren.

Der suchende/balancierende Vater- bzw. Großvatertyp

Dieser Typ hat sich von der traditionellen Vaterbeziehungsweise Großvaterrolle gelöst, sich aber noch nicht für die moderne Vater-/Großvaterrolle entschieden; er hat eventuell noch nicht tiefgründig über seine Rolle im Hinblick auf seine Familie, Kinder, Enkel und Gesellschaft nachgedacht. Das ist zurzeit die größte Gruppe!

Der moderne Vater- bzw. Großvatertyp

Dieser Typ engagiert sich partnerschaftlich für seine Familie, seine Kinder und Enkelkinder – fürsorglich, liebevoll und hilfsbereit. Er engagiert sich auch für andere Familien und deren Kinder (zum Beispiel als sozialer Vater oder Großvater) und ist bürgerschaftlich in Vereinen oder in der Kommune aktiv.

Typen aus der Sicht der Kinder⁵

- Der freundlich-liebevolle Vater- bzw. Großvatertyp
- Der nachgiebig-verwöhnende Vater- bzw. Großvatertyp
- Der zurückgezogene Vater- bzw. Großvatertyp
- Der dominant-autoritäre Vater- bzw. Großvatertyp

Soziale Großväter

Soziale Großväter sind nichtleibliche ältere Männer in der dritten und vierten Lebensphase (sogenannte Wunsch-, Paten-, Leih-Opas etc.), die sich freiwillig und ehrenamtlich für Kinder engagieren, sie betreuen, mit ihnen etwas unternehmen, ihnen helfen und sie teilweise auch (mit)erziehen. Die in der Regel drei- bis zwölfjährigen Kinder stammen oft aus sozial benachteiligten und kinderreichen Familien oder sind die Kinder alleinerziehender Mütter oder Väter.

⁴ Vgl. Volz, R. / Zulehner, P.M.: Männer in Bewegung. Zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland. Hg: BMFSFJ, 2009, S. 29.

⁵ Höpflinger, F.: Großvaterschaft. In: Väterhandbuch, Gießen 2012, S. 399.

Großelterndienste

Leibliche und soziale Großeltern sind aus dem Alltag vieler Familien, in denen oftmals Vater und Mutter berufstätig oder alleinerziehend sind, nicht mehr wegzudenken! Großelterndienste sind in der Regel freiwillig ehren- oder hauptamtlich geführte (in Vermittlungsstellen) und von Großeltern bei unterschiedlichen Trägern betriebene Dienste. Sie übernehmen in Kommunen auf Anforderung der Eltern/Erziehungsberechtigten die kurz- oder langfristige stundenweise Betreuung von nichtleiblichen Kindern. Sie bauen Kontakte zu Familien auf, deren Großeltern nicht vor Ort wohnen oder anderweitig verhindert sind. Großelterndienste sind keine professionellen Unternehmen beziehungsweise Anbieter und können die tägliche Regelkinderbetreuung nicht ersetzen. Sie sind kein kostengünstiger Ersatz von Tagesmüttern oder Babysittern.

In Deutschland gibt es zurzeit rund 103 Großelterndienste. Sie sind insbesondere in den Bundesländern Baden-Württemberg (18), Nordrhein-Westfalen (15), Bayern (15), Thüringen (12) und Niedersachsen (11) zu finden. (Recherchestand: 26.03.2013.)

Im DRK gibt es zurzeit Großelterndienste in folgenden Kreisverbänden:

- Kreisverband Märkisch-Oder-Spree e. V. (Landesverband Brandenburg)
- Kreisverband Bochum e. V. (Landesverband Westfalen-Lippe) – im Aufbau
- Kreisverband Auerbach e. V. (Landesverband Sachsen)
- Kreisverband Görlitz e. V. (Landesverband Sachsen)
- Kreisverband Dresden e. V. (Landesverband Sachsen)
- Kreisverband Halle-Saalekreis e. V. (Landesverband Sachsen-Anhalt)

Es ist möglich, dass ein Kreisverband zurzeit keinen Großelterndienst anbietet.

Verteilung der Großelterndienste in Deutschland (Stand 26.03.2013)

- Familienzentren/-service: 15
- Freiwilligenzentren: 13
- Deutscher Kinderschutzbund: 12
- Diakonie: 11
- Mehrgenerationenhäuser: 11
- Caritas: 7
- Lokales Bündnis für Familie: 5
- Deutsches Rotes Kreuz: 6
- AWO: 1

Die Zahlenangaben erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und Aktualität!

Best Practice

3

Väter-Kinder-Angebote

Detlef Büchner

Kreisgeschäftsführer DRK-Kreisverband Hann. Münden e. V.



1. Grundidee für das Angebot

Wie kann unser DRK-Kreisverband erreichen, dass auch Männern in den Kitas betreuen? Gegenwärtig werden alle zwölf Einrichtungen zu hundert Prozent von 120 weiblichen Mitarbeiterinnen betreut.

2. Ziel des Angebots

Möglichst viele Betreuungsangebote unter Mitwirkung von männlichen Praktikanten, Vätern und Großvätern erstellen.

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Angebots

- Gemeinsames Lesen mit Männern
- Gemeinsames Spielen
- Gemeinsames Basteln/Handwerken
- Ausflüge in männerdominierte Berufe/Firmen etc.

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

- Bedarf bei den Mitarbeiterinnen für „Männerarbeit“ steigern. Männer zur ehrenamtlichen Mitarbeit motivieren
- männliche Praktikanten für „Erzieherberuf“ gewinnen

5. Zeitumfang für die Planung, Vorbereitung und Durchführung des Angebots

- Ständiger Prozess im Unternehmen
- Ganz unterschiedliche Vorbereitungszeiten je nach Projekt
- Durchführung möglichst während der Kita-Zeiten, ansonsten an Samstagen

6. Personelle Sicherstellung des Angebots

- Kita-Mitarbeiter_innen im Rahmen ihrer üblichen Arbeitszeiten
- Bei Praktikanten klare Zeiträume
- Bei Ehrenamtlichen möglichst konkrete Zeitplanungen/Absprachen

7. Materielle Sicherstellung

- Keine Mehrkosten, da diese Arbeit unter das normale Betreuungsbudget fällt
- Eventuell Extra-Förderung aus dem Elternspenden-Topf oder vom Kreisverband

8. Kostenplan

Nicht erforderlich.

9. Finanzierung des Angebots

Siehe 7. – wie alle anderen Kita-Kosten.

10. Erfahrungen

Jahrelange gute Erfahrungen, mit unterschiedlicher Intensität je nach Kita. Mehr wäre wünschenswert und ist das Ziel für die Zukunft. Die bisherige „Männerarbeit“ könnte reduziert werden, wenn es endlich gelänge, männliche Erzieher für den Beruf zu gewinnen, und das bisherige Image des Schlechtverdienens in den Kitas zu korrigieren.

Kreisverband Münden e.V. Deutsches Rotes Kreuz

Was macht das Rote Kreuz im KV Münden?

>

Kreisverband Münden e.V. Deutsches Rotes Kreuz

- » Altennachmittage
- » Altkleidersammlungen
- » Arbeitskreise verschiedener Art
- » Bastelkreise
- » Bereitschaftsdienste
- » Blutspendetermine
- » DRK Shops
- » **Jugendrotkreuzgruppen**
- » Katastrophenschutz
- » **Veranstaltungen mit und für Kinder**
- » Seniorenangebote wie Fahrten, Tanzkreise, Gymnastik

Ehrenamt in den Ortsvereinen >

Kreisverband Münden e.V.

Deutsches Rotes Kreuz

- » **Betreuung in Kindertagesstätten, Hort und Krippenplätze**
- » **Integrative Plätze**
- » **Heilpädagogischer Kindergarten und Tagesstätte**
- » **Beratungsstelle für Früherkennung und Frühförderung**
- » Breitenausbildung (Erste Hilfe)
- » **Schulsanitätsdienst**
- » Suchdienst, Familienzusammenführung
- » FED = **F**amilien**e**ntlastender **D**ienst
- » FUD = **F**amilien**u**nterstützender **D**ienst
- » HNR = **H**aus**n**otruf

Angebote des Kreisverbands >

Best Practice

4

Vater-Kind-Veranstaltungen „Opa, Papa & ich“

Ruth Leunig

Kita-Leiterin, DRK-Kreisverband Weserbergland e. V.



1. Die Grundidee für das Angebot

Die Arbeit mit Vätern beziehungsweise Großvätern im DRK-Kreisverband Weserbergland fand bisher eher sporadisch im Bereich der Kindertagesstätten statt. Der DRK-Kreisverband Weserbergland ist Träger von 14 Kindertagesstätten, die von ca. 1.000 Kindern im Alter von eins bis sechs Jahren besucht werden.

Es gab und gibt verschiedene Angebote zum Thema Väter- und Großväterarbeit, zum Beispiel Vater-Kind-Wandertag, Helfertage in der Kita etc. Durch die Fortbildung des Bundesverbandes entstand die Idee, zum einen die Väter und Großväter systematischer im Kitageschehen zu berücksichtigen, und zum anderen diese Idee in die anderen Bereiche (Jugendrotkreuz, Bereitschaften, Ortsvereine, Ehrenamt, etc.) des Kreisverbandes zu tragen. Mit einer gemeinsamen Aktion fand 2013 der Auftakt für diese Arbeit statt. Wir führten einen Aktionstag für Väter, Großväter und ihre Kinder beziehungsweise Enkelkinder durch. Dies war der erste „Opa-Papa & ich-Tag“ kurz „OPI-Tag“ im Weserbergland.

2. Ziele des Angebots

- Alle Bereiche des Kreisverbandes für die Thematik sensibilisieren
- Über das Thema die Arbeit des DRK im Landkreis bekannter machen
- Aus sporadischen Angeboten für diesen Adressatenkreis ein systematisches, verlässliches Angebot implementieren und die Umsetzung in die tägliche Arbeit gewährleisten. Dazu entwickelten wir im Kreisverband ein Netzwerk mit Verantwortlichen der unterschiedlichen Gruppierungen, die diesen Prozess Schritt für Schritt entwickeln

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Angebots

- Auseinandersetzung mit dem Thema Väter- und Großväterarbeit und Herausarbeiten von Schwerpunkten für die einzelnen Bereiche
- Entwickeln einer gemeinsamen Zielsetzung für

dieses Thema und von Umsetzungsstrategien in die Praxis

- Väter und Großväter einen Erlebnisraum bieten, in dem sie mit ihren Kindern beziehungsweise Enkelkindern zusammen Zeit verbringen
- Unterschiedliche Aktionen, Informationen und Erlebnisse sollen zu gemeinsamem Tun anregen
- Miteinander spielen, klönen und essen in einem interessanten Umfeld bietet die Gelegenheit, die Arbeit des DRK von einer ganz anderen Seite kennenzulernen
- Die Fahrzeuge der Bereitschaft ansehen, sich über die Arbeit des Blutspendendienstes informieren, Informationen über das JRK und den gesamten Kreisverband und die Ortsvereine zu erhalten

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

Von der ersten Idee für eine Veranstaltung bis zu deren Durchführung war es ein weiter Weg. Um alle Bereiche des DRK-Kreisverbandes mit einzubeziehen, musste vorab viel Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Die Kitas bildeten eine Projektgruppe, die den Auftrag erhielt, alle Ortsvereinsversammlungen, JRK-Gruppen und Bereitschaftstreffen zu besuchen, um das Projekt vorzustellen und für eine Zusammenarbeit zu werben.

Aus dieser Vorarbeit entstand das Netzwerk „Väter- und Großväterarbeit im DRK-Kreisverband Weserbergland e. V.“. Es setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Kreisverbandes, des JRK, der Bereitschaft, der OV/ Ehrenamt und den Kitas. Gemeinsam wurde die erste Veranstaltung geplant. Wer bringt welches Potential mit, wo soll die Veranstaltung stattfinden, was wollen wir machen, wer erledigt was, welchen Kostenrahmen haben wir?

5. Zeitumfang von der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Angebots

Es fanden drei AK-Treffen und ein Ortsbesichtigungstermin statt. Geplant war die Veranstaltung für den 1. Juni 2013. Jeder Bereich des DRK übernahm spezielle Aufgaben. Die Kitas waren für das Spieleangebot zuständig, die Erstellung der Flyer und Plakate sowie die Presseinfos, die Ortsvereine sorgten für die Kaffeetafel, das JRK kümmerte sich um ein Aktionsspiel und stellte eine Infotafel auf, die Bereitschaft war für Essen und Trinken zuständig. Es gab Pommes, Bratwurst und alkoholfreie Kaltgetränke. Verschiedene Fahrzeuge wurden präsentiert. Der Kreisverband kümmerte sich um Genehmigungen, Infotafeln, Stellwände für DRK-Informationen und organisierte eine Tombola. Als Aktion zum 150-jährigen DRK-Jubiläum sollte es zusätzlich eine überdimensionale „Strickliesel“ geben, an der jeder sein Geschick ausprobieren konnte. In den AK-Treffen wurden die jeweiligen Angebote abgestimmt.

Bei einem Treffen vor Ort konnten noch Nutzungsbestimmungen des Geländes und der dortigen Angebote mit unseren Vorstellungen abgestimmt werden. Bei dem Gelände handelt es sich um ein Museumsdorf in der Gemeinde Emmerthal. Es beinhaltet neben einigen schön restaurierten Fachwerkhäusern einen Gastronomiebetrieb, drei Trecker-Remisen, ein Backhaus und viele Rasenfreiflächen.

Mitte Mai wurden die Flyer und Plakate in den Kitas und öffentlich verteilt. Die Lokalpresse brachte einen Artikel über die geplante Veranstaltung. Wir rechneten mit rund 300 Besucher_innen.

Dann kam der große Regen! Es regnete tagelang und die schönen Freiflächen auf dem Museumsgelände verwandelten sich in Seenplatten. Die Fahrzeuge der Bereitschaft konnten unmöglich darauf fahren. Auch die geplanten Spielaktionen hätten dort nicht stattfinden können.

Der Termin wurde abgesagt und auf den 31. August 2013 (nach den Sommerferien) verschoben.

Die Organisation dafür stand, es wurden neue Flyer mit dem aktuellen Termin gedruckt und rechtzeitig wieder verteilt.

Am 31. August ging es dann endlich los: Alle waren pünktlich da und um 11.00 Uhr kamen die ersten Väter/Großväter mit ihren Kindern. Es herrschte ein riesiger Andrang, Pommes und Bratwurst waren schnell ausverkauft und mussten nachgeordert werden. Die Spiele kamen super gut an und die Väter/Großväter und auch vereinzelt einige Mütter waren entspannt und hatten ihren Spaß. Um 15.00 Uhr ging leider ein leichter Schauer nieder, der einige Besucher abschreckte. Andere ließen sich davon nicht stören und nutzten die Angebote bis zum Ende der Veranstaltung gegen 16.00 Uhr.

Im Laufe des Tages kamen rund 500 Besucher zu unsere Veranstaltung. Abbau und Aufräumen des Geländes klappten reibungslos. Alle fassten mit an, so dass wir um 17.30 Uhr fertig waren.

6. Personelle Sicherstellung des Angebots

Jeder Bereich besetzte seine Angebote personell. Die Kitas unterstützten die Bereitschaft beim Essen- und Getränkeverkauf.

7. Materielle Sicherstellung

Alle beteiligten Bereiche sind bei der Beschaffung des benötigten Materials (Gestattungsvertrag, Getränke, Speisen, Verbrauchsmaterial) in Vorleistung gegangen.

8. Kostenplan

Es wurden Speisen und Getränke verkauft. Der Kuchen wurde vom Ortsverein gespendet, und die Spiele waren kostenlos. Für die Tombola wurde ein kleiner Betrag eingesammelt, die Preise dafür waren gespendet. Das Gelände konnte kostenlos genutzt werden.

9. Finanzierung des Angebots

Durch den Verkauf von Speisen und Getränken sowie die Einnahmen aus der Tombola konnten alle Kosten gedeckt werden. Es blieb ein kleiner Überschuss, der als Rücklage für den nächsten „Opa, Papa & ich-Tag“ 2015 zurückgelegt wurde.

10. Erfahrungen

Das Projekt hat uns gezeigt, wie effektiv die Zusammenarbeit mehrerer Bereiche im DRK sein kann und dass diese Arbeit sehr viel Spaß macht. Es herrschte eine sehr gute Arbeitsatmosphäre, jeder fühlte sich für seinen Aufgabenbereich verantwortlich und stand hinter dem Projekt.

Der Tag selber hat dann gezeigt, wie entspannt Väter und Großväter mit ihren Kindern und Enkeln umgehen, Spaß haben und in manchen Bereichen viel unkomplizierter sind als Mütter/Großmütter.

Väter- und Großväterarbeit im DRK – Kreisverband Weserbergland



Warum machen wir Väter-Großväterarbeit im DRK Kreisverband Weserbergland?

- Väter nehmen die Familienbildungs- und Elternarbeit in ihrer Tradition immer noch als „Mütterarbeit“ wahr

Wir wollen mehr Väter/Großväter für Angebote des DRK Kreisverbandes gewinnen.

- Daher müssen wir unsere Familienbildungs- und Elternarbeit in den Kitas für Väter/Großväter attraktiver machen und den Interessen der Väter zur Teilnahme daran entgegenkommen

Was können wir als DRK- Kreisverband Vätern/Großvätern anbieten?

- Besuch beim Rettungsdienst
- Vater-Kindwandern mit der Bereitschaft/Kitas
- Kickerturnier mit dem JRK

Was haben solche Angebote mit Familienbildung zu tun?

- Die Kinder können darüber ihre Väter in einem völlig anderen Zusammenhang kennenlernen und Väter ebenso ihre Kinder

Von der Idee zur Durchführung

Aktionstag für Väter und Großväter mit ihren Kindern/Enkelkindern

- **Tag**
1. Juni 2013 von 11.00 – 16.00 Uhr
- **Ort**
Museum für Landtechnik und Landarbeit in Emmerthal/Börry
- **Veranstalter**
DRK-Kreisverband Weserbergland

Beispiel: Wissensvermittlung durch ehrenamtlich aktive Väter/Großväter



Wie ist das Thema Väter- und Großväterarbeit in den DRK-Kreisverband Weserbergland gekommen?

- Vorstellung des Projektes in der Leitungsrunde der DRK-Kitas im Kreisverband September 2012
- Bildung eines Arbeitskreises aus dem Kitabereich
Erstes Treffen im Oktober 2012
- Erste Grobplanung für eine Veranstaltung
- Einladung an alle DRK-Bereiche zur Vorstellung des Projektes November 2012
- Idee einer gemeinsamen Veranstaltung in 2013, um das Projekt Väter- und Großväterarbeit im DRK zu starten

Museumsdorf Börri, der ideale Ort zum Forschen, Spielen, Spaß haben



Was bietet der Veranstaltungsort?

- Das Museum Börry ist ein Gebäude-Ensemble, das aus mehreren sanierten Fachwerkgebäuden mit Kirche, Pfarrhaus, Hofgebäude und Scheune besteht
- In drei großen Remisen stehen sanierte Trecker. Die Scheune beherbergt eine landwirtschaftliche Ausstellung. Es gibt eine funktionierende Schmiede, Stellmacherei und ein Backhaus
- Das Wohnhaus präsentiert eine Dauerausstellung. Backhaus und Schafstall dienen heute als Café. Ein großes Außengelände bietet viel Platz für Aktionen

Beteiligte Bereiche des DRK-Kreisverbandes Weserbergland

- Kindertagesstätten
- Ortsvereine
- Bereitschaften
- Ausbildung
- Jugendrotkreuz
- Pressestelle



Was soll angeboten werden:

- Die Bereitschaft zeigt ihre Fahrzeuge und deren Funktion
- Die Ortsvereine backen Kuchen und kümmern sich um die Kaffeetafel
- Kitas stellen die Lernwerkstatt „Trudi will Blut spenden“ vor



- Die Kindertagesstätten bieten verschiedene Aktions-Spiele an
- Das Jugendrotkreuz zeigt Erste-Hilfe-Übungen
- Verschiedene Info-Stände stellen aktuelle Projekte und die Arbeit der einzelnen Sparten des DRK-Kreisverbandes vor z.B.:
- Informationen über das Projekt „...und dann geht's uns gut“ gegen Kinderarmut in der Region, Babykoffer etc.

Mitwirkungsmöglichkeiten werden aufgezeigt

- Orte und Zeiten der Jugendrotkreuzgruppen
- Der Weg in die Bereitschaft
- Welche Möglichkeiten bietet ein Ortsverein und wie können diese unterstützt werden
- Ausbau der Kita-Aktivitäten unter dem Fokus Väter/Großväterarbeit

Verpflegungsangebote

- Kaltgetränke und Kaffee
- Suppe, Bratwurst
- Kuchen

Alle Speisen und Getränke werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Auch das Café beteiligte sich an unserem Aktionstag.



Das Museum hat eigenen Aktions- elemente, die gebucht werden können

- Lanz-Bulldog-Geschicklichkeitsfahren (dieses Programm würde gut zum Thema Erste Hilfe passen)
- Schmiede in Aktion
- Stellmacherei in Aktion
- Die Backstube für die Herstellung von Brot oder Kuchen als ein Programmpunkt
- Strohbällen Weitwurf

Zielgruppe/Einladung

- Väter- und Großväter mit ihren Kindern und Enkelkindern in allen Altersstufen
- Die Einladung wird im gesamten Landkreis über alle DRK-Organisationsformen verteilt
- Pressemitteilungen werden in den örtlichen Zeitungen und im Lokalradio untergebracht

Unsere Einladungsflyer

DER „OPA-PAPA & ICH-TAG“

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM
„OPA-PAPA & ICH-Projekt“
am 1. Juni 2013
von 11 bis 16 Uhr
AUF DEM GELÄNDE DES
MUSEUMS FÜR LANDTECHNIK UND
LANDARBEIT in Bülry



DER „OPA-PAPA & ICH-TAG“

am 1. Juni 2013 - von 11 bis 16 Uhr - im Museumsdorf Bülry

Machen Sie sich einen richtig schönen „Mitten-Kinder Tag“
... mit Aktionen rund um Spielen, Basteln, Abenteuer erleben,
Tastbar hören und umfassen.

Die DRK-Kasselerland-Herren-Flyernd & Co. startet bei dem
„Opa-Papa & Ich-Tag“ ein Projekt, um Vätern und Großvätern
Möglichkeiten zu geben, mit ihren Kindern oder Enkeln
gemeinsam etwas zu unternehmen und viel Spaß zu haben.

Machen Sie mit! Wir laden Sie ein,
einen programmierten Tag mit Spannung,
vieler Aktivitäten und in guter Umgebung zu genießen!



Das Programm

- TASTEN-HÖREN
- SPIELMATERIAL-WERKEN
- MITSCHNEIDEN
- BASTEL-PROJEKTE ZUM MITTENSCHEN
- 130 JAHRE MASCHINENWELT
- VORSTELLUNGSKUNDE MIT DER DRK
- WIEHT ZU WIRTSCHAFTS LEWEN ZERHEN
- ... UND VIELLES MEHR ...
- LADEN SIE SICH ZUM MITTENSCHEN ...

Deutsches Rotes Kreuz
DRK - Au. für ein besseres Leben

Kosten

- Die Nutzung des Museumsgeländes ist kostenfrei. Je nach Wetterlage können optional die Remisen oder die Scheune gemietet werden. Dabei entstehen dann Kosten von ca. 100 Euro
- Speisen und Getränke werden zu Selbstkosten abgegeben. Die Bewirtung erfolgt durch ehrenamtliche DRK-Mitglieder

Angebote Museum

- Angebote des Museums wie Treckerfahren, Schmiedearbeiten oder Aktionen in der Stellmacherei könnten kostenfrei vom Museum gestellt werden. Die Backstube verkauft die hergestellte Ware auf eigene Kosten
- Diese Angebote sind abhängig von der Bereitschaft der ehrenamtlichen Handwerker an diesem Tag mitzumachen

Der Arbeitskreis hat alles geplant

- Vorankündigungen in der Presse sind rechtzeitig veröffentlicht worden
- Flyer und Plakate wurden verteilt
- Und dann...



...kam der große Regen!!!!



Neuer Termin 31. August 2013

- Diesmal hat alles geklappt
- Es waren nur kurze Abstimmungsgespräche nötig, da die Planung aus dem Juni noch stand
- Ab 11.00 Uhr kamen die ersten Väter/Großväter mit ihren Kindern/Enkelkindern nach Börry
- Es wurde richtig voll
- Die folgenden Bilder zeigen ein paar Impressionen des Tages



Fazit unserer Veranstaltung

- Alle Gruppen und Teilnehmer bewerten den Tag als überdurchschnittlich positiv
- Mit der großen Beteiligung der Väter/Großväter und Kinder hatte niemand gerechnet. Die Gäste kamen aus dem gesamten Landkreis, das heißt der Fahrtweg spielte für viele keine Rolle
- Das Angebot an Spielen, Aktionen und Speisen/Getränken war ausreichend
- Super Kooperation aller Beteiligten. Jeder hat mit angefasst
- Eine Wiederholung ist unbedingt sinnvoll!!!

Best Practice

5

Forscher-Workshops

Christiane Yahya

Leiterin Familienbildungswerk, DRK-Kreisverband Heinsberg e. V.

Karin vom Kothen

Leiterin Familienbildungswerk, DRK-Kreisverband Neuss e. V.



1. Die Grundidee für das Angebot

Ein neues Angebot der Familienbildung für Familien, insbesondere für Väter und Großväter.

2. Ziel des Angebots

Eine Zielgruppe erreichen, die die Angebote der Familienbildung nicht regelmäßig besucht.

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Angebots

Naturwissenschaftliche Bildung in konstruktive Lernprozesse einbinden.

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

- Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“
- Workshop-Angebote
- Angebotszeiten der Zielgruppe angepasst
- Pressemitteilungen
- Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern

5. Zeitumfang von der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Angebots

Eine umfangreiche Vor- und Nachbereitung muss eingeplant werden.

6. Personelle Sicherstellung des Angebots

Zusätzliche Qualifizierung der Kursleitungen durch die Stiftung.

7. Materielle Sicherstellung

Es werden vorwiegend Alltagsmaterialien verwendet.

8. Kostenplan

Honorar-, Material-, Raum- und Verwaltungskosten.

9. Finanzierung des Angebots

Das Angebot wird über die Teilnehmerbeiträge finanziert (Sponsoren wären wünschenswert).

10. Erfahrungen

- Väter und Großväter wurden über das Thema gut erreicht
- „Wiederholungstäter“
- Zwei Kursleitungen wünschenswert



„Alle Forschen mit“

Forscherworkshop für Väter und Kinder

Die Grundidee und Entwicklung des Angebotes

Projektpartner sind:

- DRK- Landesarbeitsgemeinschaft Familienbildung NRW
- Stiftung Haus der kleinen Forscher

„Alle Forschen mit“

Forscherworkshop für Väter und Kinder

Entwicklung eines neuen Angebots für Väter und Kinder

- Familie als Bildungsort
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik im Alltag
- Stärkung der Rolle des Vaters

„Alle Forschen mit“

Forscherworkshop für Väter und Kinder

Thema: Wasser



„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder

Thema: Wasser



„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder

Thema: Wasser



„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder

Thema: Bauen und Konstruieren



„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder

Thema: Bauen und Konstruieren



„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder

Thema: Bauen und Konstruieren



„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder

Maßnahmen zur Umsetzung des Angebotes

- Personelle Sicherstellung
- Angebotsformat
- Materielle Sicherstellung
- Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern der Familienbildung.
- Werbung im Programmheft der Familienbildung, Presseartikel, Plakate...

„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder

Kostenplanung und Finanzierung

- Materialkosten
- Honorar- und sonstige Kosten
- Finanzierung

„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder

Erfahrungen mit dem Angebot

- Positiven Erfahrungen
- Herausforderungen/Stolpersteine
- Perspektiven

„Alle Forschen mit“
Forscherworkshop für Väter und Kinder



KLEINE FORSCHER  **Deutsches Rotes Kreuz**

Best Practice

6

Erlebnis-Wochenende für Väter/Großväter und Kinder

Bodo Froebus

Fachbereichsleiter für Soziales und Migration
DRK-Kreisverband Euskirchen e. V.

Patrick Dost

Fachbereichsleiter für Aus- und Weiterbildung
und Familien/Senioren
DRK-Kreisverband Euskirchen e. V.



1. Die Grundidee für das Angebot

Die engagierten Großväter erklären ihren Enkelkindern die Welt. Ganz anders als noch die eigenen Väter, von den Großvätern ganz zu schweigen, übernehmen die neuen Opas bei der Beziehung zu ihren Enkeln heute immer öfter feste Aufgaben und wollen ihre Kompetenzen und Erfahrungen an die Enkelgeneration weitergeben. Sie vermitteln den Enkeln Erfahrungen und Werte, wollen dadurch aber auch „am Ball“ bleiben, mit ihnen kuscheln und vor allem Liebe und Geborgenheit geben. Mehr noch, sie sind gleichzeitig Anlaufstelle und Vermittler bei innerfamiliären Problemen, vor allem wenn die Enkel größer werden. Nach der Berufsphase suchen Großväter wieder verstärkt Kontakt mit der Familie, denn verlässliche Solidarität und generationsübergreifende Unterstützung ist die Regel. An dieser Stelle setzt unser Projekt „Die neuen Opas“ an, in dessen Rahmen unsere Großväter-Kind-Wochenenden konzipiert wurden.

2. Ziel des Angebots

Im Nationalpark Eifel verfügt der DRK-Kreisverband Euskirchen über ein Naturschutz-, Jugend- und Umweltbildungshaus. Hier werden regelmäßig Erlebniswochenenden für Väter, Alleinerziehende und Frauen mit und ohne Migrationshintergrund und deren Kinder angeboten und durchgeführt. Schwerpunkte dieser Wochenendveranstaltungen sind die Stärkung der Opa-Enkel-Beziehung, das Naturerlebnis, aber auch die Förderung sozialer Kontakte innerhalb der Gruppe. Aufgrund der positiven Erfahrungen bieten wir seit 2011 auch regelmäßige Angebote speziell für die Zielgruppe Großväter mit Enkelkinder an.

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Angebots

Ein Abenteuerwochenende erleben Enkel mit ihren Großvätern im Jugend-, Natur- und Umweltbildungshaus „Transit 59“ des DRK-Kreisverbandes auf dem Gelände von Vogelsang im mitten im Nationalpark Eifel. Bis zu zwölf Großväter mit ihren Enkel verbringen die Zeit mit angeleiteten Spielen in der Natur, Nachtexkursionen, geführten Abenteuerwanderungen

und abendlicher Lagerfeuerromantik mit Grillen. Im Rotkreuzmuseum können die Enkel den „helpman“-Film schauen und die Großväter können sich über die Grundsätze der Rotkreuzarbeit informieren.

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

- Konzepterstellung
- Bekanntmachung des Angebotes (Programmheft, Aushänge in KITAS usw.)
- Schulung, Einweisung der Referenten
- Kooperation mit anderen DRK-Fachdiensten (Bergwacht, Wasserwacht, Rettungshunde)

5. Zeitumfang von der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Angebots

- Konzepterstellung: ein halber Tag
- Vorbereitung: ein halber Tag für Einkäufe, Vorbereitung der Unterkunft, Bereitstellung von Material
- Durchführung des Angebotes: ein Tag (Samstag 13.00 Uhr bis Sonntag 14.00 Uhr)
- Nachbereitung: ein halber Tag für Abbau, Aufräumarbeiten, Abrechnung, Nachbesprechung mit Referenten, Verwaltungsarbeiten

6. Personelle Sicherstellung des Angebots

- Zwei Honorarkräfte
- Ehrenamtliche aus den Fachdiensten nach Bedarf

7. Materielle Sicherstellung

- Räumlichkeiten und Material müssen vorhanden sein oder angemietet werden
- Einkauf von Lebensmitteln und Material
- Bereitstellung des Materials der Fachdienste
- Nach Bedarf Transportmittel für die Aktivitäten
- An- und Abreise der Teilnehmer in Eigenregie

8. Kostenplan

- Gestaffelte Teilnahmegebühr für Erwachsene und Kinder
- Großväter: 30,00 Euro, Enkelkinder: 15,00 Euro
- Honorar pro Honorarkraft: 100,00 Euro
- Lebensmittel, Getränke: ca. 100,00 Euro
- Evtl. Raummiete


9. Finanzierung des Angebots

- Einnahme von Teilnahmegebühren bei jeweils zehn Personen von 450,00 Euro
- Evtl. Projektmittel

10. Erfahrungen

„Das war cool!“ Mit diesen Worten bilanzierte der vierjährige Julian sein Wochenende mit Opa Bernd im Nationalpark Eifel. Hier – im Jugend-, Natur- und Umweltbildungshaus „Transit 59“ des DRK – kommen immer wieder mal Großväter mit ihren Enkelkindern zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, Neues in Umwelt und Natur zu erleben, auf Schatzsuche zu gehen, zu grillen oder durch die Nacht zu pirschen. Mucksmäuschenstill wird es auch, wenn Opa ein paar fast märchenhafte Episoden aus seinem Leben erzählt.

Ein Ziel dieser Wochenenden ist es, in gemeinsamen Aktivitäten Beziehungen zwischen den Generationen zu intensivieren, sie unvergesslich zu machen, auch weil sie für das weitere Leben der Kinder sehr wichtig sind. Die Wochenenden wurden ursprünglich im Rahmen des Projektes „Die neuen Opas“ angeboten und erfreuen sich auch nach Projektende großer Beliebtheit.




**Best Practice und Erfahrungen in der
Väter-, Großväterarbeit und Großelterndienst**

Bodo Froebus,
DRK KV Euskirchen e.V.

Patrick Dost
DRK KV Euskirchen e.V.

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Euskirchen e.V.
Jülicher Ring 32b
53879 Euskirchen
www.drk-eu.de

Copyright © 2010 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen



**Die Grundidee für das Angebot
„Erlebniswochenenden für Väter und
Großväter“**

- Väter / Großväter erklären ihren Kindern / Enkelkindern die Welt
- Wandel der Familienstrukturen
- Unterschiede zw. ländlichem Raum u. Stadt
- Einbeziehung der Großväter in den Familienablauf

Copyright © 2015 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen

 **Deutsches Rotes Kreuz**
von einem Euskirchen

Ziel des Angebotes

- **Naturerlebnis**
Väter und Großväter und deren Kinder / Enkelkinder werden für Umwettereignisse sensibilisiert
- **Förderung sozialer Kontakte innerhalb der Gruppe**
Teilnehmer können sich im Regelfall vor der Veranstaltung nicht
- **Regelmäßige Angebote speziell für Väter und Großväter**
In Kooperation mit der DRK-Familienbildung im Kreis Euskirchen
- **Spezielles Angebot für die Zielgruppe**
Kinder / Enkelkinder (einmal ohne Mütter und Großmütter) erleben gemeinsam mit Vätern / Großvätern ein spannendes Männerwochenende

Copyright © 2010 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen

 **Deutsches Rotes Kreuz**
von einem Euskirchen

Inhaltliche Schwerpunkte des Angebotes

- **Erlebniswochenenden für Großväter und Enkelkinder im Nationalpark Eifel**



Copyright © 2010 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen



Inhaltliche Schwerpunkte des Angebotes:

- Gruppenstärke bis zu 12 Väter / Großväter mit Kindern und Enkeln
- Angeleitete Spiele und Exkursionen in der Natur
- Lagerfeuer-Romantik mit Grillabend
- Nachtexkursionen
- Unterstützung durch die DRK-Fachdienste:
 - Bergwacht
Abseilübungen, Knotenkunde usw.
 - Wasserwacht
Fahrt mit einem echten DRK-Rettungsboot, Erste Schritte der Wasserrettung
 - Hundestaffel
Vorführung der Einsatzmöglichkeiten, spielerische Einbindung in eine Personensuche, Begegnung zwischen Kindern und Tieren

Copyright © 2015 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen




Inhaltliche Schwerpunkte des Angebotes:

- Besuche des Rotkreuz Museum vogelsang ip Schwerpunktthema „Helfen“




Copyright © 2015 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen

 **Deutsches Rotes Kreuz**
im Kreis Euskirchen

Material- und Personalplanung

- Räumlichkeiten und Material müssen vorhanden sein oder angemietet werden
- Einkauf von Lebensmitteln und Materialien
- Bereitstellung des Materials der Fachdienste
- Nach Bedarf Transportmittel für die Aktivitäten
- An- und Abreise der Teilnehmer in Eigenregie
- 2 Honorarkräfte, Ehrenamtler aus den Fachdiensten nach Bedarf


Copyright © 2010 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen

 **Deutsches Rotes Kreuz**
im Kreis Euskirchen

Kostenplan

- Teilnahmegebühr für Erwachsene und Kinder gestaffelt
- Großväter / Väter 30,00 Euro
Enkelkinder / Kinder 15,00 Euro
- Honorar pro Honorarkraft 100,00 Euro

Copyright © 2010 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen



Erfahrungen

Die Erlebniswochenenden für Väter und Großväter mit ihren Kindern und Enkelkindern sind fester Bestandteil der Bildungsangebote des DRK-Kreisverbandes Euskirchen e. V.

Ein Ziel dieser Wochenenden ist es, in gemeinsamen Aktivitäten Beziehungen zwischen den Generationen zu intensivieren, sie unvergesslich zu machen, auch weil sie für das weitere Leben der Kinder sehr wichtig sind. Die Wochenenden wurden ursprünglich im Rahmen des Projektes „Die neuen Opas“ angeboten und erfreuen sich auch nach Projektende großer Beliebtheit.

Copyright © 2016 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen



Impressionen



Copyright © 2016 by Deutsches Rotes Kreuz im Kreis Euskirchen

Best Practice

7

Wesermarsch-Challenge

Peter Deyle

Kreisgeschäftsführer,
DRK-Kreisverband Wesermarsch e. V.



1. Die Grundidee für das Angebot

Tag der Ersten Hilfe im Jubiläumsjahr mit einer besonderen Aktion. Das Ganze sollte mit einer Projektidee anlässlich der Väter-/Großväterausbildung gekoppelt werden.

2. Ziel des Angebots

Begeisterung von Rotkreuz-fernen Teilnehmern für Rotkreuzthemen wecken.

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Angebots

- Orientierungsfahrt ohne technische Hilfsmittel. Jung leitet Alt, da Jugendliche die Rätselaufgaben erfahrungsgemäß leichter lösen als Erwachsene
- Lösung von Erste-Hilfe-Aufgaben im Team Jung/Alt

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

- Helfer gewinnen im Verband mit Rundmails und Besprechungstermin
- Helfer gewinnen zur Ausarbeitung der Stationsaufgaben
- Sponsoren suchen
- Pressearbeit zur Teilnehmersuche

5. Zeitumfang von der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Angebots

- Planung: 6 Stunden
- Vorbereitung: 16 Stunden
- Durchführung: 12 Stunden

6. Personelle Sicherstellung des Angebots

- 16 Stationshelfer
- Ein Durchführungsverantwortlicher
- Zwei Helfer als Ansprechpartner für die Teams
- Vier Helfer in der Küche für den Abschluss der Challenge

7. Materielle Sicherstellung

Das vorhandene Material der Breitenausbildung konnte genutzt werden.

8. Kostenplan

- Verbrauchsmaterial: 150 Euro
- Urkunden und Präsente: 300 Euro
- Speisen und Getränke: 150 Euro

9. Finanzierung des Angebots


Startgebühr pro Team: 15 Euro. Das macht bei acht Teams 120 Euro. Der Restbetrag wurde aus Eigenmitteln finanziert.

10. Erfahrungen

Alle Teilnehmer möchten, dass die Veranstaltung wiederholt wird. Die Helfer hatten großen Spaß an dem Tag, das war ein toller Nebeneffekt. Der Tag erzielte eine hohe Pressewirksamkeit. Bei der Ausschreibung gab es anfänglich Probleme mit einer Journalistin bezüglich der Personengruppe Väter/Großväter mit ihren Kindern/Enkeln. Es wurde diskutiert, ob die Fokussierung auf diese Zielgruppen nicht eine Diskriminierung der Frauen darstelle. Das Problem konnte zwar ausgeräumt werden, eine gewisse Vorsicht bei diesem Thema ist in unserem Verband aber geblieben.

Kreisverband Wesermarsch e.V.

**Wesermarsch Challenge
2013**

WesermarschChallenge2013 DRK-Kreisverband
Wesermarsch e.V.  Deutsches
Rotes
Kreuz
Am Leben zum Menschen.

FA&I

Kreisverband Wesermarsch e.V.

Orientierungsrallye

WesermarschChallenge2013 DRK-Kreisverband
Wesermarsch e.V.  Deutsches
Rotes
Kreuz
Am Leben zum Menschen.

FA&I

Kreisverband Wesermarsch e.V.

Ansatz war:

Tag der Ersten Hilfe

DRK-Jubiläum

Was für eine Veranstaltung?????

Wesermarsch-Challenge 2010

FK 1

DRK-Kreisverband
Wesermarsch e.V.



Kreisverband Wesermarsch e.V.

Orientierungsrallye

Für Väter / Großväter und deren Kinder / Enkel

Gepaart mit Erste-Hilfe-Themen

Wesermarsch-Challenge 2010

FK 4

DRK-Kreisverband
Wesermarsch e.V.




Kreisverband Wesermarsch e.V.

**Orientierungsrallye ohne technische Hilfsmittel
wie GPS oder ähnliches**

Wesermarsch-Challenge 2020
F&E

DRK-Kreisverband
Wesermarsch e.V.

 Deutsches
Rotes
Kreuz
Am Leben zum Handeln.

Kreisverband Wesermarsch e.V.

Wie geht so etwas?

Beispiele

3 Rätselfragen

Wesermarsch-Challenge 2020
F&E

DRK-Kreisverband
Wesermarsch e.V.

 Deutsches
Rotes
Kreuz
Am Leben zum Handeln.

Kreisverband Wesermarsch e.V.

8 Fragen

8 Stationen

**Jede Station mit 2 Mann besetzt
= 16 Personen + 2 Mann Beratungstelefon
(ELW Rettungsdienst)**

Wesermarsch-Challenge 2010

PK&T

DRK-Kreisverband
Wesermarsch e.V.



Kreisverband Wesermarsch e.V.

**Stationen mit Fragen zur Ersten Hilfe.
Immer zweigeteilt (Erwachsenen- und Kindpart)**

Wesermarsch-Challenge 2010

PK&T

DRK-Kreisverband
Wesermarsch e.V.



Best Practice

8

Vielfältige Angebote für Väter und Großväter

Ralf Hoffmann

Kreisgeschäftsführer DRK-Kreisverband Herford-Stadt e. V.

Günter Rabe

DRK-Kreisverband Herford-Stadt e. V.



Stärkung von Großväter-Enkelkind Beziehungen

Deutsches Rotes Kreuz 



Großvater-Enkel Projekt

 Mehrgenerationenhaus „Alte Schule Ottelau“

  **Deutsches Rotes Kreuz**
Großvater Enkel Projekt | Herford

Ausgangslage:

- Großväter agieren als Vermittler von Kompetenz und Lebenserfahrung, gleichzeitig können sie in anderen Bereichen von ihren Enkeln lernen. Mit gemeinsamen Aktivitäten im handwerklichen und erlebnisorientierten Bereich, möchten wir die Vorbildfunktion der Großväter stärken, den familiären Zusammenhalt fördern und einen Beitrag zur Gleichstellung von Mann und Frau leisten.

Projektziel:

- Das Projekt zielt darauf ab, (Paten-) Großväter mit und ohne Migrationshintergrund in ihrer Kompetenz im Umgang mit ihren (Paten-) Enkelkindern zu stärken.
- Im Zuge der Gleichstellung soll ihnen die Familien unterstützende Bedeutung ihrer eigenen Rolle als Großväter bewusst gemacht und ihre Bereitschaft sich in die Familienarbeit einzubinden, gefördert werden.

Starke Leistung für jedes Alter.



Deutsches Rotes Kreuz 
Großvater Enkel Projekt | Herford



> Ziele in der Arbeit
mit Großvätern und Enkeln <

Starke Leistung für jedes Alter.



> Stärkung der Großvaterschaft und Großvater-
Enkelkind-Beziehung <





> Sensibilisierung und Aktivierung von Großvätern, sich an der Erziehung der Enkelkinder aktiv zu beteiligen und Aneignung der dafür entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten, sowie Nutzung bereits vorhandener Erfahrungen anderer <



> Schaffung von Grundlagen für die Großväterarbeit und Aufbau von lokalen Netzwerken vor Ort <



> Entwicklung und Etablierung neuer Angebote und
Formate für die Arbeit mit Großvätern <



> Zielgruppen
des Großvaterprojekts <



Zielgruppen:

- Zielgruppen des Projektes sind Großväter insbesondere auch mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Verhältnissen (Milieus):
- angehende bzw. werdende Großväter
- praktizierende – auch alleinerziehende/-stehende - Großväter, auch Leihgroßväter, in unterschiedlichen Milieus und Altersgruppen
- praktizierende soziale Großväter aus unterschiedlichen Familienkonstellationen, Milieus und Altersgruppen.

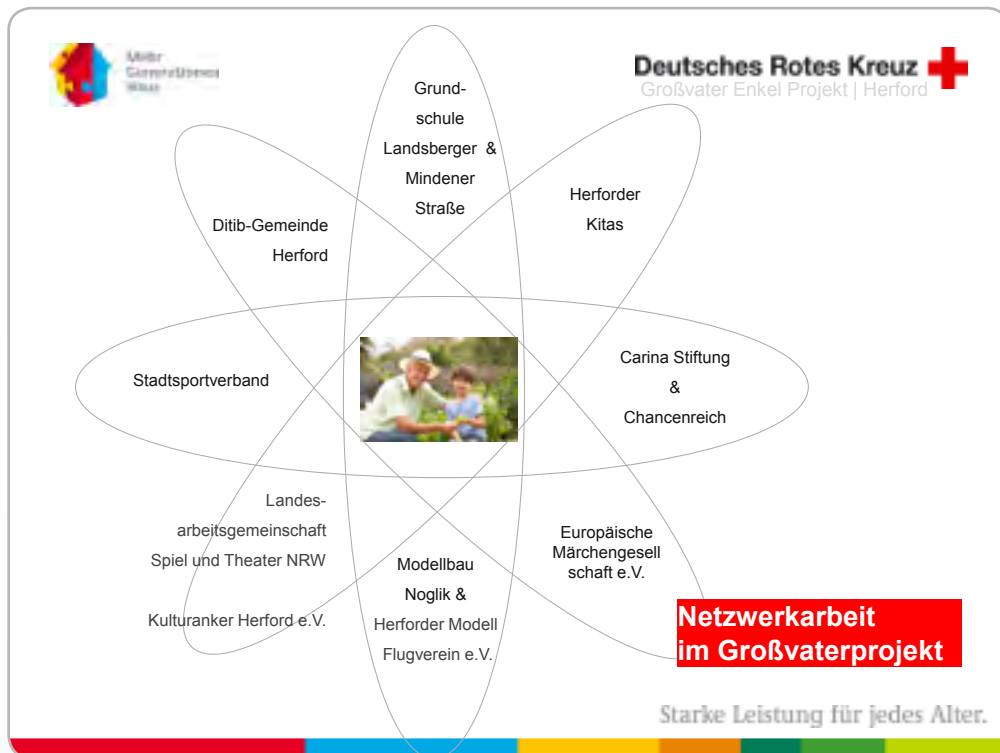


Starke Leistung für jedes Alter.



Multiplikatoren & Netzwerke:

Kooperationspartner in Form von Schulen, Vereinen, Kitas, Jugendamt, andere Träger, Presse & Sponsoren





Deutsches Rotes Kreuz 
 Großvater Enkel Projekt | Herford

Aktionen:

- Workshop Werken : „Hör mal wer da hämmert“
- Workshop „RC-Fahrzeuge“ (ferngesteuerte Modellautos fahren)
- Mein Erzählkoffer . . .
Großväter-Biografiearbeit
- Es war einmal – Märchen aus meiner Kindheit
- Großväternachmittage
- Workshops Modellbau „Vorwärts-rückwärtst-tüt“
Eine Garteneisenbahn entsteht.
- Spiel mal wieder . . .
Großväter & Spielmobil
- Exkursionen mit Großvätern und Enkelkindern
- Großväter und Enkelkinder treiben gemeinsam Sport
- Großväterwochenenden
- Seminar : Frag doch mal - Fragen zur Erziehung ?
Erziehung heute u. morgen: Großväter fragen nach.

Starke Leistung für jedes Alter.

Deutsches Rotes Kreuz 
 Großvater Enkel Projekt | Herford



> **Ansprache der Zielgruppen** <



8. Best Practice: Vielfältige Angebote für Väter und Großväter
Ralf Hoffmann, Günter Rabe, beide DRK-Kreisverband Herford-Stadt e. V.



8. Best Practice: Vielfältige Angebote für Väter und Großväter
Ralf Hoffmann, Günter Rabe, beide DRK-Kreisverband Herford-Stadt e. V.





Deutsches Rotes Kreuz

Großvater Enkel Projekt | Herford

Großväter mit handwerklichem Können sind sehr gefragt

Neue Tipps von der Elternarbeit-Agentur EMMA: Von der Ausbildungsbörse bis zur biographischen Befragung

Herford: Viele Herforder sind auf der Suche nach einer sinnvollen ehrenamtlichen Tätigkeit. An dieser Stelle gibt es diverse Tipps der Elternarbeit-Agentur „EMMA“.

Ausbildungsbörse: ein Projekt des Europäischen Verbandes Elternarbeit in dem Projekte werden ehrenamtliche Arbeitsangebotsvermittler mit Schülern der achten bis zehnten Klasse der Hauptschule Mittelschulungsgang.

Die Elternarbeit-Agentur stellt eine Schlichterin, die Schlichterinnen zur Verfügung, einen Kontaktstellenleiter an Herford, die Ausbildung zu Elternarbeit und die Berufshilfen zu suchen.

Die überfachliche Unterstützung bringt ein bis zwei Wochen der Woche.

Gewinn: Elternarbeitliche die die eigenen Potenzialen erkennen wollen. Sie sind auf dem Weg zu einer vielfältigen und anregenden Tätigkeit und in der Zukunft werden sie auch in anderen Bereichen tätig sein können.

EMMA-Mitgliedschaft: kann „Alle Schritte Eltern“ biographische Befragung durch Schlichter. Es werden diese Mitteilungen gemacht, die sich von Schülern zu ihrer Schicht und ihrem Elternhaus befragen lassen. Elternarbeitliche Kinder werden auch, Gewinn: Großväter und

andere Männer, die für einige Stunden Zeit mit Freizeithobby, sich Fragen des eigenen Lebens zu stellen.

Deutsches Rotes Kreuz Großväter-Projekt: Mitarbeiter mit Kindern zu werden im Rahmen des Projekts Großväter gemacht, die ein kleines Gruppen von Kindern der EMMA-Großväter (Vaterarbeit) finden und arbeiten. Ein extra Kontakt zum Elternarbeit-Agentur zu bekommen.

Gewinn: Elternarbeitliche Männer - nicht nur Großväter - die die eigene Stunden in der Woche Zeit und Freizeithobby, die handwerklichen Elternarbeitliche werden auch, Gewinn: Menschen jeden 12/13.

Altenpflege: Maria Altenheim ein positiver Lebensbereich werden (Kommunikation) für Elternarbeitliche (Berufshilfen) Mitarbeiter Gruppenprojekten wie Lernaktivitäten und Nachmittagen in der Fortbildung und Qualitätsmaßnahmen, Begleitung von ring, Versicherungsleistungen, Berufshilfen (Kapitelverweise).

„Vaterarbeit“: ein Projekt, das Elternarbeitliche (Vaterarbeit) in der nächsten Umgebung, Unterstützung von Vätern und Müttern. Elternarbeitliche (Vaterarbeit) in der nächsten Umgebung, Unterstützung von Vätern und Müttern. Elternarbeitliche (Vaterarbeit) in der nächsten Umgebung, Unterstützung von Vätern und Müttern.

> Positive Berichterstattung in den lokalen Medien <

Starke Leistung für jedes Alter.



Mittler
Generationen
Wissen



Deutsches Rotes Kreuz
 Großvater Enkel Projekt | Herford

Wenn der Großvater mit dem Enkelsohn

FSD-Bank fördert generationsübergreifende Projekte in der Ostfalen-Region

Herford, Großvater Enkel-Tag Bestleistungen im selbstbestimmten Handeln werden im Rahmen des Projekts der Ostfalen-Region gefördert. Die FSD-Bank unterstützt das Projekt „Wenn der Großvater mit dem Enkelsohn“ durch die Bereitstellung von Geldern für die Anschaffung von Spielzeugen für die Kinder. Die FSD-Bank unterstützt das Projekt „Wenn der Großvater mit dem Enkelsohn“ durch die Bereitstellung von Geldern für die Anschaffung von Spielzeugen für die Kinder.



Herford, Großvater Enkel-Tag Bestleistungen im selbstbestimmten Handeln werden im Rahmen des Projekts der Ostfalen-Region gefördert. Die FSD-Bank unterstützt das Projekt „Wenn der Großvater mit dem Enkelsohn“ durch die Bereitstellung von Geldern für die Anschaffung von Spielzeugen für die Kinder.

Starke Leistung für jedes Alter.



Mittler
Generationen
Wissen



Deutsches Rotes Kreuz
 Großvater Enkel Projekt | Herford

Hör mal, wer da hämmert

Erstes Väterwochenende im Mehrgenerationenhaus

Herford, Das Mehrgenerationenhaus „Alte Schule Ostfalen“ veranstaltete am Samstag und Sonntag, 1. und 2. September, im Zusammenwirken mit dem Projekt Chancenreich ein Väter- und Großväterwochenende. Zum ersten Mal nutzten unter der Anleitung des Tischlermeisters Peter Sip sechs Väter die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern eine Windspiel, ein Holzhaus und ein Vogelhaus zu basteln. Zum Abschluss bekamen alle Kinder eine Medaille und die Väter eine Urkunde aus



der Hand der Kursleiterin Nina Strauß. „Väter mit ihren Kindern können bei uns ungeahnte Fähigkeiten hervorbringen“ ist die Kursleiterin Nina Strauß überzeugt. „Die Zeit und die persönliche enge Bindung, die man als Vater mit seinen Kindern gewinnt, sind unersetzlich und unbestätigt“. Wer sich für die Großväter-Väterarbeit oder für das Projekt Chancenreich interessiert, kann sich bei Ulrike Wenzelke unter 775.6629 oder unter wenzelke@alte-schule-ostfalen.de informieren.

Starke Leistung für jedes Alter.



Kreisverband
Herford-Stadt

Deutsches Rotes Kreuz 

Großvater Enkel Projekt | Herford



Hör' mal, wer da hämmert!

Der Märchenwelt in Mergersheim

Märchenwelt in Mergersheim

Die Märchenwelt in Mergersheim ist ein Projekt des DRK (des NW Kreisverbands) in Herford. Es ist ein Projekt, bei dem Großväter mit ihren Enkelkindern, die Eintritt in ihre Anwesenheiten in der Kindertagesstätte Onda unter (0522) 669497.

Märchenerzähler in der Ottelau

Herford. Märchenerzähler Martin Knieke ist am Dienstag, 18. September, ab 15.30 Uhr beim Großvater-Enkel-Projekt des DRK (des NW Kreisverbands) zu Gast. Eingeladen sind Großväter mit ihren Enkelkindern, die Eintritt in ihre Anwesenheiten in der Kindertagesstätte Onda unter (0522) 669497.



Starke Leistung für jedes Alter.



Kreisverband
Herford-Stadt



Deutsches Rotes Kreuz 

Großvater Enkel Projekt | Herford



Starke Leistung für jedes Alter.

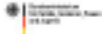


 **Deutsches Rotes Kreuz** 
Großvater Enkel Projekt | Herford

Umsetzung:

DRK Kreisverband Herford-Stadt e.V.
Wittekindstrasse 21
32051 Herford
Tel. 05221 / 56784
Fax: 05221 / 54953
www.drk-herford.de
Mail: info@drk-herford.de

Projektteam: Ulrike Warnecke, Günter Rabe,
Maryam Naggar, Ralf Hoffmann



Best Practice

9

Arbeit für Väter mit Migrationshintergrund

Gürkan Ucan

Kommunales Integrationszentrum Stadt Herne



1. Die Grundidee für das Angebot

Förderung von Erziehungskompetenzen bei Vätern und Stärkung der Vater-Kind-Beziehung.

2. Ziel des Angebots

Mit dem Projekt möchten wir die Erziehungskompetenz der Väter fördern und die Vater-Kind-Beziehung stärken. Außerdem möchten wir den Vätern Raum und Zeit anbieten, um sich mit ihrem Erziehungsstil auseinanderzusetzen.

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Angebots

Bei der Vätergruppe geht es nicht nur um erlebnispädagogische Events, sondern in den 14-tägigen Treffen werden auch Gesprächsthemen wie Erziehungsfragen, väterbezogene Probleme, Informationen über Ausbildungsberufe, Diskriminierungserfahrungen, Konfliktbewältigung allgemein und innerhalb der Familie, Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit, Lese- und Schreibförderung, allgemeine Lernförderung, Ernährung, Vorsorge- und Einschulungsuntersuchungen, Pubertät, schulische Probleme der Kinder und berufliche gesellschaftliche Situation der Teilnehmer besprochen. Zu bestimmten Fragestellungen im rechtlichen oder medizinischen Bereich werden externe Referenten zu den Themenabenden eingeladen. In den Gruppen achten wir auf die Potenziale der Väter und versuchen diese in die Arbeit einzubeziehen. Wir wollen diesen Potenzialen Wertschätzung verschaffen, indem wir ihnen Gelegenheit zur Entfaltung bieten.

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

Das Projekt wird in türkischer und deutscher Sprache durchgeführt, damit alle Teilnehmer den Inhalt des Themas verstehen und sprachliche Barrieren abgebaut werden können. Daher spielen die Mehrsprachigkeit und die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiter in der interkulturellen Väterarbeit eine große Rolle. Der Beziehungs- und Vertrauensaufbau ist enorm wichtig, damit in der laufenden Projektphase unangenehme

und brisante Tabuthemen (zum Beispiel Konflikte in der Familie) von TN angesprochen werden und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden kann.

Väter werden in offenen Angeboten und unterschiedlichen Elternveranstaltungen mit Fingerspitzengefühl für das Projekt angeworben (nur für die offene Vätergruppe im Kommunalen Integrationszentrum). Ausserdem werden die Zugänge über Mütter und Frauen genutzt.

5. Zeitumfang von der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Angebots

Eine Gruppenphase dauert ca. ein Jahr. Die Gruppenangebote werden an sechs Standorten (in fünf Grundschulen und im Kommunalen Integrationszentrum) alle zwei Wochen von 18 bis 20 Uhr durchgeführt, da viele Väter berufstätig sind. Um die Vater-Kind-Beziehung zu stärken, werden alle zwei Monate an Wochenenden Freizeitangebote wie zum Beispiel Klettern, Kanufahrten, Abenteuerspielplatz, Fußballturnier, Museumsbesuch, Radtour etc. durchgeführt.

6. Personelle Sicherstellung des Angebots

Bevor mit der neuen Gruppenphase begonnen wird, finden Vorbereitungsgespräche mit Schul- und Gruppenleitungen (Herkunftssprachenlehrern) in Grundschulen statt, um zu klären, ob das Angebot im gleichen Stundenumfang durchgeführt werden kann. Bei Interesse wird das Konzept im Lehrerkollegium der Schule vorgestellt und die weitere Vorgehensweise und Planung besprochen.

7. Materielle Sicherstellung

Konzept und Report für die Arbeit mit Vätern ist vorhanden. Außerdem stehen Flyer in deutscher und türkischer Sprache für Väter und Kooperationspartner zur Verfügung. Aufgrund eines Auftrages des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen wurden die Gruppen 2014 durch die Stiftung für Türkeistudien in Essen (Prof. Dr. Uslucan) wissenschaftlich begleitet. Die Forschungsergebnisse sind noch nicht frei zugänglich.

8. Kostenplan für zwei Jahre

Das Honorar für fünf Gruppenleiter an Grundschulen beträgt 12.000 Euro. Kanu-Aktionstage werden für zwei Jahre durch die Sparkassenstiftung Herne finanziell gefördert. Außerdem bin ich als hauptamtlicher Mitarbeiter für die Konzeptentwicklung, Umsetzung der Gruppenangebote und für die Organisation und Durchführung von regelmäßigen Coachingtreffen mit Gruppenleitern zuständig.

9. Finanzierung des Angebots

Die Honorarkosten werden durch das Budget des Kommunalen Integrationszentrums in Herne finanziert.

10. Erfahrungen

Mit dem Angebot erreichen wir jährlich 140 bis 170 Väter mit Migrationshintergrund.



Zwei Modelle für die Erreichbarkeit der Väter mit MH

Erreichbarkeit der Väter für das 1. Model im KI

- Väter werden in Beratungsgesprächen, in Elternveranstaltungen in Schulen und Kindertageseinrichtungen mit Fingerspitzengefühl persönlich für das Projekt angeworben.
- Wir nutzen die Zugänge über Mütter und Frauen in unseren Projekten (Rucksackgruppen, Mütter-Kind-Gruppen, Elternschule)
- Wir nutzen aber auch die Zugänge über Jugendliche, die am Sozialkompetenz- oder Deeskalationstraining teilnehmen
- Teilweise werden sie über Kooperationspartner an uns weiter vermittelt

Erreichbarkeit der Väter für das 2. Model in Grundschulen

- Bei Interesse findet ein Vorbereitungstreffen mit der Schulleitung statt. Dort wird das Konzept vorgestellt. Daran können auch interessierte Lehrer_innen teilnehmen. Offene Fragen können geklärt werden
- Wenn das Projekt Zustimmung findet, wird geschaut, ob ein Herkunftssprachenlehrer bereit ist, das Projekt auf Honorarbasis durchzuführen
- Wenn eine Bereitschaft vorhanden ist, folgt eine zweisprachige Einladung (Deutsch/Türkisch) für die Vätergruppe über die Schülerschaft, die am Muttersprachenunterricht teilnimmt.
- Beim ersten Treffen nach der Kennenlernphase wird das Projekt erneut vorgestellt, Fragen werden beantwortet und neue Ideen aufgenommen

Rahmenbedingungen

- Termine werden nach Absprache mit Vätern vereinbart
- Zwei Tage vor der Veranstaltung werden Väter über WhatsApp-Gruppe nochmals an den Termin erinnert
- Alle 2-3 Wochen trifft sich die Gruppe in den Abendstunden 18.00-20.00 Uhr in den Schulräumen oder im kommunalen Integrationszentrum
- Eine Projektphase dauert ein Jahr
- Gruppenleiter_innen sind mindestens zweisprachig und verfügen über eine pädagogische Ausbildung
- Zur erfolgreichen Durchführung des Projektes sind Kommunikationsfähigkeit, freundliches und authentisches Auftreten, interkulturelle Kompetenz, Erfahrung in der Männerarbeit und eine offene/positive Haltung gegenüber der Zielgruppe notwendig

Methoden

- Das Projekt wird in türkischer und deutscher Sprache durchgeführt, damit alle Teilnehmer den Inhalt verstehen und sprachliche Barrieren abgebaut werden können
- Die Gruppenphasen finden in angenehmer und lockerer Atmosphäre statt
- Väter können sich die Themen selbst aussuchen (z. B. unterschiedliche Erziehungsstile, Förderung der Mehrsprachigkeit, Sprachentwicklung, Leseförderung, Pubertät, Mediennutzung, Kommunikation in der Familie, kulturelle Unterschiede der männlichen Rolle, Diskriminierung, Familienkonflikte, Probleme in der Ehe, Kränkungen, Ängste und Befürchtungen, Trennung, Arbeitslosigkeit, Vereinbarkeit Beruf/Familie, etc.)
- Politische, religiöse, ideologische Themen und Diskussionen sind in der Gruppe nicht erlaubt

Methoden

- Zwischendurch laden wir zu den Sitzungen externe Referenten, z. B. Rechtsanwälte, Psychologen, Berufsschullehrer, Berufsberater, Ernährungsberater etc. ein
- Wir geben den Gruppenmitgliedern Gelegenheit für offene Austauschgespräche
- Wir führen Rollenspiele – schwierige Situationen mit Kindern oder Jugendlichen werden vorgestellt und Umgangsformen bei Überforderungssituationen eingeübt – durch
- Bei Bedarf informieren wir sie über Erziehungsmethoden, Schul- und Ausbildungssysteme
- Biografiearbeit (über eigene Kindheit erzählen)
- Konfrontation mit dem eigenen Verhalten gehört dazu

Projekt „echte Väter“

Wir nutzen die vorhandenen Eigenpotenziale, fördern die Eigeninitiative und beziehen sie in die Arbeit mit ein.



stadt herne

FB31/3



Projekt „echte Väter“

Ziele der Arbeit

- ✦ Wir möchten die Erziehungskompetenz der Väter fördern und die Vater-Kind-Beziehung stärken
- ✦ Wir möchten Vätern Raum und Zeit anbieten, um sich mit ihren Erziehungsstil auseinanderzusetzen

stadt herne

FB31/3



Projekt „echte Väter“

Kooperationspartner:

- ◆ MSO
- ◆ Schulen
- ◆ Kindertageseinrichtungen
- ◆ ASD
- ◆ Erziehungsberatungsstelle
- ◆ Freie Träger



FB31/3



Wissenschaftliche Begleitung im Auftrag des Integrationsministeriums in NRW

- Im Auftrag des Integrationsministeriums wurde das Projekt durch das Zentrum für Türkeistudien in Essen unter der Leitung von Prof. Dr. Uslucan wissenschaftlich begleitet
- Die Ergebnisse der Studie werden bald veröffentlicht
- 2007 wurde eine Facharbeitsgruppe zum Thema „interkulturelle Väterarbeit in NRW“ gegründet



FB31/3



Finanzierung des Projektes

- Bisher wurde das Projekt durch das KI-Budget finanziert
- Von 2015–2016 erhalten wir für die Kanuaktionstage von der Bildungs- und Erziehungsstiftung der Sparkasse Herne finanzielle Förderung
- Von Juni 2015 bis Januar 2016 werden die Gruppenangebote vom Integrationsministerium finanziert

stadt herne

FB31/3

K Kommunales
Integrationszentrum
Herne

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Für die Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf“ und ein türkisches Sprichwort sagt: „Eine lustlos zubereitete Speise führt entweder zu Bauch- oder Kopfschmerzen. Eine lustvoll zubereitete Speise dagegen lässt den Kopf bis zum Himmel hoch wachsen“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

stadt herne

FB31/3

K Kommunales
Integrationszentrum
Herne

Best Practice

10

Großelterndienst (auch im DRK!?)

Dr. Volker Mosemann

Projektleiter für Väter- und Großväterarbeit im
DRK-Generalsekretariat Berlin



Großelternndienste (auch im DRK!?)

Hintergründe – Besonderheiten –
Aufbau

Großelternndienst ist...

1. eine Form des bürgerschaftlichen Engagements
2. Generationsbeziehungen außerhalb von Familien bzw. des familialen Kontextes
3. ein Prototyp für Sorgende Gemeinschaften
4. soziales Miteinander und Füreinander-Sorgetragen



Einordnung der Großelterndienste (1)

- Einbettung in die sog. „Caring Community“ („Sorgende Gemeinschaften“)
- Generationenprojekt, Lebendige Nachbarschaften
- **Erklärtes Ziel:** Der Erosion traditioneller sozialer Bindungen neue Netzwerke entgegensetzen
- Miteinander vor Ort und wechselseitiges „Füreinander-Sorgetragen“ fördern
- Großelterndienste vermitteln „Wunschgroßeltern“ an Familien, denen es an Unterstützung durch eigene Großeltern fehlt



DRK-Generalsekretariat
Dr. Volker Mosemann
030 9020161-100

Deutsches
Rotes
Kreuz

Einordnung der Großelterndienste (2)

- Leisten Beitrag zur Entlastung der Familien (insbes. Alleinerziehender)
- Bieten Kindern zusätzlich Aufmerksamkeit und Zeit
- Eröffnen Männern und Frauen in der nachberuflichen Lebensphase Gelegenheiten zur sinnvollen Betätigung und zur Pflege sozialer Netzwerke
- Fördern den Dialog der Generationen
- *Sind keine kommerziellen Angebote der Kinderbetreuung!!!*



DRK-Generalsekretariat
Dr. Volker Mosemann
030 9020161-100

Deutsches
Rotes
Kreuz

Großelternndienst

- Wechselseitige emotionale Zuwendung und Unterstützung
- Weitergabe von Wissen, Kompetenzen, Wertorientierungen und Haltungen („informelles Lernen“)
- Großelternunterstützung durch biologische Großeltern zählt zu den primären Unterstützungssystemen
- Dort ansetzen, wo professionelle Kinderbetreuung ihre zeitlichen Grenzen hat (sogenannte „Randzeitenbetreuung“)



(Soziale) Großeltern...

- besitzen Lebenserfahrung und Weisheit
- tragen keine direkte (Erziehungs)Verantwortung für die zu betreuenden Kinder
- schenken den zu betreuenden Kindern Zeit und Zuwendung
- erfahren im Umgang mit den zu betreuenden Kindern Glück und Zufriedenheit
- verschaffen den Eltern Zeit für Arbeit, Erledigungen oder Pause
- sind tätig z. B. als Vorleser_innen, Spaziergänger_innen, Zuhörer_innen, Betreuer_innen, Begleiter_innen etc. z. B. beim Diskutieren, Basteln, Üben schulischer Aufgaben, Werken, Spielen, Sport, bei der Kultur usw.

Voraussetzungen für Großelterndienst

- Organisator_in (haupt- od. ehrenamtlich)
- Klärung der Finanzierung, ggf. Zuwendungsgeber
- Büro (Tel., PC, Internetzugang, Kopierer...), Dienstzeiten
- kleiner Besprechungsraum
- Engagierte Großeltern (Frauen und Männer)



DRK-Generalsekretariat, Bereich
Dr. Mosemann
38100 Lüneburg



Voraussetzungen für soziale Großeltern

- freie Zeit, Flexibilität
- Engagementbereitschaft
- Erfahrung im Umgang mit Kindern
- Geschick und Energie für die Kinderbetreuung
- ein „Herz“ für Kinder
- Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis
- Erste-Hilfe-Bescheinigung
- Alter: ca. 50–70 Jahre



DRK-Generalsekretariat, Bereich
Dr. Mosemann
38100 Lüneburg



Werdegang sozialer Wunschgroßeltern

- Kontaktaufnahme zu einem Großelterndienst
- gegenseitiges Kennenlernen (Großvater/-mutter–Großelterndienst), Klärung Regularien, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, Erste-Hilfe-Bescheinigung, Haftpflichtversicherung
- aus vorliegenden Anträgen wird die Wunschfamilie ausgewählt
- Berücksichtigung Nähe/Ferne der Wohnorte des zu betreuenden Kindes und des/der sozialen Großvaters/-mutter
- erstes Kennenlernen des/der Großvater/-mutter und der jungen Familie in den Räumen des Großelterndienstes
- Wenn alle Voraussetzungen stimmen: Individuelle Absprachen od. Abschluss einer Vereinbarung zwischen sozialen Großvater/-mutter und dem/der Erziehungsberechtigten des Kindes
- Vermittlungsgebühr für den Großelterndienst (???)

Kosten eines/einer sozialen Großvaters/-mutter

Je nach Aushandlung:

Wunschgroßvater/-mutter erhalten von den Eltern eine Aufwandsentschädigung (in der Regel unabhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kinder) in Höhe von ca. 3–5 Euro die Stunde für die 1.–5. Betreuungsstunde und für jede weitere Betreuungsstunde ca. 2–3 Euro.



Aus- und Fortbildung von Großelterndienstlern

- Vorbereitung auf den Großelterndienst. Grundausbildung: Philosophie des Großelterndienstes, pädagogische und rechtliche Fragen, Erste Hilfe, Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis etc.
- Monatliche Weiterbildungsangebote, in denen Pädagogen, Psychologen, Familientherapeuten den Großvätern/-müttern Rat und Hilfestellung geben
- Monatliche Gesprächskreise für neuvermittelte Großelterndienstler
- Erfahrungsaustausche

11

Zusammenfassung der
Vorträge und Diskussionen im
Rahmen der Veranstaltung

Die Best Practice-Beispiele und Erfahrungen in der Väter- und Großväterarbeit an vielen DRK-Standorten nehmen zu, sind gut und vielseitig. Die soziale Arbeit mit Vätern, Großvätern und älteren Männern ist jedoch immer noch ein relativ neues und entwicklungsfähiges innovatives Aufgabenfeld im DRK.

Die Gemeinsamkeit und die Durchführung gemeinsamer Unternehmungen (Angebote, Veranstaltungen, Maßnahmen mit oder ohne Kinder/Enkel) – selbstverständlich unter Berücksichtigung beziehungsweise Einbeziehung von Migranten – werden als wichtig hervorgehoben.

Die Gewinnung (Werbung, Öffentlichkeitsarbeit etc.) und Beteiligung (Einbeziehung, Mitgestaltung etc.) der Väter und Großväter sowie deren Kinder und Enkel für die Angebote der Väter- und Großväterarbeit bedürfen weiterer Initiativen und Anstrengungen.

Die Fragen der freizeitpädagogischen Vorbereitung und didaktisch-methodischen Gestaltung der Väter- und Großväterangebote (zum Beispiel für die Männer oder Kinder allein oder gemischt) erfordern nach wie vor größere Beachtung als die Weiterentwicklung bestehender Angebote.

Weitere Profilierung der Väter- und Großväterarbeit

Für die weitere Profilierung der Väter- und Großväterarbeit, insbesondere für deren Attraktivität, sollte die Kooperation mit den Diensten der Nationalen Hilfsgesellschaft, der Mehrgenerationenhäuser, der Kitas, Schulen etc. unter Zuhilfenahme von Experten und Einbeziehung moderner Medien (PC, Smartphone, Tablet-Computer etc.) vorangetrieben werden. Bei der weiteren Profilierung der Angebote für die Väter- und Großväterarbeit (keine Bildungsangebote) ist der Erfahrungs-, Gedanken- und Meinungs austausch unter annähernd gleichaltrigen Gleichgeschlechtlichen über den Umgang mit Kindern und Enkeln, Verhalten und Rolle in der Familie (unter Beachtung ihrer Kompetenzen) und in der Gesellschaft sehr wichtig.

Da für Väter und auch für Großväter und deren Kinder beziehungsweise Enkel Freizeitaktivitäten sehr beliebt sind und gern angenommen werden, sollte das DRK noch mehr Angebote im Freizeitbereich anbieten.

In der Großväterarbeit ist es wichtig, ältere Männer persönlich anzusprechen und zum Beispiel „Willkommenspakete“ zu packen. Sie sollten vom DRK schon in den Firmen kurz vor ihrem Ruhestand angesprochen und geworben werden.

Das DRK muss der Selbstorganisation der Männergruppen zukünftig noch mehr Beachtung schenken und diese fördern. Bei der Werbung und Durchführung der Arbeit mit Männern muss deren große Vielfalt und Heterogenität beachtet werden.

Verstärkt kooperieren

Nach wie vor gibt es in der Kooperation der Väter- und Großväterarbeit mit den Diensten der Nationalen Hilfsgesellschaft des DRK (Berg- und Wasserwacht, Rettungshunde, Technischer Dienst, Jugendrotkreuz etc.) noch große Reserven. Dass diese bisher nicht ausgeschöpft wurden, könnte daran liegen, dass die Organisatoren der Väter-/Großväterarbeit noch zu wenig auf die Dienste der Nationalen Hilfsgesellschaft zugehen oder von diesen zu wenig Unterstützung erhalten. Die Väter- und Großväterarbeit bringt Nutzen und Vorteile für alle Beteiligten; diese werden leider immer noch zu wenig erkannt.

Zunächst sollten die Organisatoren für die Väter- und Großväterarbeit vor Ort – so wie es zum Beispiel in den DRK-Kreisverbänden Weserbergland, Wesermarsch und Euskirchen praktiziert wird – Kontakt zu den hauptamtlichen Fachverantwortlichen aus den Landes- und Kreisverbänden aufnehmen, denn sie können die Väter-/Großväterarbeit unterstützen. Dort, wo es vor Ort keine hauptamtlichen Fachverantwortlichen gibt, sollten die Organisatoren sich an die ehrenamtlichen Fachleute wenden und um Kooperation bitten. Ein fester Ansprechpartner der Fachdienste ist ebenso wichtig wie die Entwicklung eines guten Verhältnisses zwischen Haupt- und

Ehrenamt und die Einbindung der Fachdienste bei Veranstaltungen, Festen etc.

Bereits bei der Planung und Vorbereitung der Väter- und Großväterveranstaltungen sollten die Dienste der Nationalen Hilfsgesellschaft – und nicht erst als Erfüllungsgehilfe – einbezogen werden. Für die Kooperation ist es bedeutungsvoll, dass die Fachdienste den Nutzen für sich selbst (Öffentlichkeitsarbeit, Nachwuchsgewinnung etc.) erkennen und sie sich eventuell neuen Zielgruppen präsentieren können. So könnte wenigstens einmal im Jahr zum sogenannten Vätertag (jährlich am dritten Sonntag im Juni) oder zum Internationalen Männertag (jährlich am 19. November) eine gemeinsame Veranstaltung für Väter und Großväter mit deren Kindern bzw. Enkelkindern, zum Beispiel als Väter- beziehungsweise Großväterfest, mit jährlich wechselndem Themen organisiert und durchgeführt werden.

Die DRK-Grundsätze, besonders der Grundsatz der Neutralität, sind für die Väter- und Großväterarbeit sehr wichtige Rahmenbedingungen und erleichtern



den Zugang zu den Zielgruppen mit Migrationshintergrund. Sowohl die in der Sozialarbeit verankerte Väter- als auch die Großväterarbeit braucht eine hohe Verbindlichkeit sowie Flexibilität (Einsatz von Ehrenamtlichen und Honorarkräften) und sollte durch hauptamtliche DRK-Mitarbeiter begleitet werden, die das Aufgabenfeld in die örtlichen Rotkreuzstrukturen, bei Partnern und in der Öffentlichkeit kontinuierlich präsent halten.

Wünsche und Ideen von Vätern und Großvätern aufgreifen

Der wertschätzende Umgang mit Vätern und Großvätern und deren Kindern, also deren positive Bewertung als Persönlichkeiten, unabhängig von Herkunft, Taten und Leistungen ist eine unabdingbare Rahmenbedingung, die Anerkennung, Respekt, Wohlwollen, Zugewandtheit, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit einschließt. Väter- und Großväterarbeiter sollten die Wünsche und Ideen der Väter, Großväter und deren Kinder noch mehr aufgreifen und sie in den Angeboten begleitend zum Ziel führen. Schwerpunkte der Väter- und Großväterarbeit sollten insbesondere sinnvolle praxisorientierte Tätigkeiten sein, wie sie zum Beispiel in den Diensten der Nationalen Hilfsgesellschaft praktiziert werden. Auch neue Angebote aus sozialen Feldern (etwa Familienzentren, Kitas etc.) sind gut geeignet für die Väter- und Großväterarbeit. Väter- beziehungsweise Großvätertreffs (Frühstück, Treff am Lagerfeuer etc.) zum lockeren Erfahrungsaustausch dürfen ebenso wenig vergessen werden wie Angebote zum Umgang mit Kindern und Enkeln.

Großelterndienste

Großelterndienste sind keine kommerziellen Angebote der Kinderbetreuung. Sie sind zukünftig auch in der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zunehmend wichtige Einrichtungen des bürgerschaftlichen Engagements und tragen damit zur Stärkung der Generationsbeziehungen außerhalb der Familien, zum sozialen Miteinander und Füreinander-Sorgetragens bei. Ziel ist es, der Erosion traditioneller sozialer Bindungen mit neuen Netzwerken zu begegnen.

Großeltern besitzen Lebenserfahrung und Weisheit und schenken den Kindern, die sie betreuen, Zeit und Zuwendung – und den Eltern Zeit für Arbeit, Erledigungen und Erholung. Großelterndienste sind mehr als nur Vermittlungsdienste, die qualifizierte und geeignete soziale Wunschgroßeltern an Familien vermitteln, denen es an Unterstützung durch eigene Großeltern fehlt. Großelterndienste sollten sowohl durch Frauen (Leih- beziehungsweise Wunschomas) als auch durch Männer (Leih- oder Wunschopas) geleistet werden.

Großelterndienste setzen dort an, wo professionelle Kinderbetreuung an ihre zeitlichen Grenzen kommt, in der sogenannten Randzeitenbetreuung. Soziale Großeltern sind zum Beispiel als Betreuer_innen, Begleiter_innen, Zuhörer_innen, Vorleser_innen, Spaziergänger_innen tätig, helfen bei Schulaufgaben, spielen, basteln, begleiten bei Sport, Kultur etc. Auch wenn Großelterndienste ausschließlich durch ehrenamtliche soziale Großeltern geleistet werden, ist eine qualifizierte hauptamtliche, paritätisch besetzte, Leitung/Führung (mindestens je 0,5 Personalstelle für

eine weibliche und mindestens je 0,5 Personalstelle für eine männliche Person) zur Organisation und Verwaltung notwendig.

Großelterndienste brauchen gesicherte Finanzierung und gegebenenfalls Zuwendungsgeber, Büro mit Telefon, PC, Internetzugang, Kopierer, Besprechungsraum und geregelte Öffnungszeiten. Leister_innen von Großelterndienst müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen wie zum Beispiel Engagement- und Fortbildungsbereitschaft, ein Herz für Kinder, freie Zeit, Flexibilität, Erfahrungen im Umgang mit Kindern (pädagogisches Geschick), Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, Erste-Hilfe-Befähigung.

In Zuständigkeit der hauptamtlichen Leitung umfasst der Werdegang von Großelterndienst leistenden Frauen und Männern transparente Regelungen von der ersten Kontaktaufnahme, Kennenlernen, Klärung der Regularien, Haftpflichtversicherung, Aus- und Fortbildung, Auswahl und Vermittlung der Wunschfamilie beziehungsweise des -kinds, auch unter Berücksichtigung der Nähe beziehungsweise Ferne



des Wohnortes, individuelle Absprachen, Abschluss einer Leistungsvereinbarung, gegebenenfalls Vermittlungsgebühr von ca. 10 bis 15 Euro, gegebenenfalls Jahresmitglieds-/betreuungsgebühr von ca. 15 Euro.

Empfehlung: Die großelterndienstleistenden Männer und Frauen sollten mit den Eltern einen Vertrag (lt. zuständiger Stelle) abschließen, in dem die Leistungen, Aufgaben, Zeitvorgaben und die Aufwandsentschädigung (in der Regel unabhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kinder) für die erste bis fünfte Betreuungsstunde in Höhe von drei bis fünf Euro die Stunde und für jede weitere Betreuungsstunde ca. zwei bis drei Euro die Stunde (für Fahrtkosten etc.) festgehalten sind.

Die Leitung des Großelterndienstes ist zuständig für die pädagogische Anleitung, Betreuung, die Grundausbildung und Fortbildung der Großelterndienstleister_innen. In der Praxis der Großelterndienste hat es sich bewährt, monatliche Weiterbildungsangebote und Erfahrungsaustausche beziehungsweise Gesprächskreise, insbesondere für neuvermittelte Großelterndienstleistende, durchzuführen.

Wichtiger Meilenstein in der Väter- und Großväterarbeit des DRK

Unsere Veranstaltung „Best Practice und Erfahrungen in der Väter-, Großväterarbeit und Großelterndienst im DRK“ am 9. und 10. Juni 2015 in Bielefeld ist ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Väter- und Großväterarbeit des DRK. Die vorgestellten Best Practice-Beispiele und Erfahrungen, die Präsentation der Standorte sowie die vielen Gespräche haben deutlich gemacht, dass wir auf der Grundlage unserer Konzeption seit unserer Zukunftskonferenz im November 2009 in der Großväter- und Väterarbeit im DRK vorangekommen sind und zukünftig einen noch größeren Beitrag leisten können und wollen, Väter, Großväter und deren Kinder und Enkel aus gleichstellungspolitischer Sicht in ihrer Erziehungsverantwortung und -fähigkeit zu stärken und zu unterstützen.

In Bildungspartnerschaften zwischen der DRK-Väter- und Großväterarbeit und zum Beispiel der Wasserwacht, Bergwacht, Rettungshundestaffeln, Sanitäts- und Rettungsdienst sollten wir wohnortnahe erlebnisreiche Veranstaltungen profilieren und den Zielgruppen anbieten. Solche Angebote können zum Beispiel sein: Besuch bei der Wasserwacht und Einblicke in deren Tätigkeit, Wandern im Gebirge mit Besuch bei der Bergwacht mit Bezügen zur Landschafts- und Umweltpflege, Besuch bei den DRK-Rettungshundestaffeln und Umgang mit Hunden, dem Jugendrotkreuz über die Schultern schauen, Verhütung von Unfällen im Haushalt und einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen, Schnupperwochenenden, Freizeiten, Vater/Großvater-Kind-Treffen, Kurse für Väter bzw. Großväter.

Von den neuen DRK-Angeboten für Väter und Großväter profitieren Familien ebenso wie die DRK-Familienarbeit und die Dienste der Nationalen Hilfsgesellschaft. Durch die Väter- und Großväterarbeit werden Menschen auf das DRK aufmerksam gemacht und angeregt, sich ehrenamtlich oder bürgerschaftlich im DRK oder in anderen Verbänden zu engagieren.

Mit unserer Informations- und Fortbildungsveranstaltung haben wir einen Meilenstein für die weitere Profilierung der Väter- und Großväterarbeit im DRK gesetzt, indem wir in den Vorträgen und Präsentationen die Handlungsfelder, die Chancen und Herausforderungen, die Rahmenbedingungen bei der Arbeit mit Vätern und Großvätern herausgearbeitet und viele neue Ideen für unsere weitere praktische Arbeit gewonnen haben. Diese Ideen sind eine gute Grundlage und richtungsweisend für unsere zukünftige Väter- und Großväterarbeit im DRK.

Schon viel erreicht

In der Väter- und Großväterarbeit im DRK haben wir seit dem Jahr 2009 viel erreicht, auch wenn die Väter- und Großväterarbeit bei weitem noch nicht von allen unseren DRK-Landes- und Kreisverbänden betrieben wird. Die guten Erfahrungen und Ansätze für die Väter- und Großväterarbeit in den DRK-Landesver-

bänden Westfalen-Lippe, Nordrhein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Oldenburg und zum Teil auch in Rheinland-Pfalz sind wichtige Grundlagen für den weiteren Ausbau dieses Aufgabenfeldes.

Die Väter- und Großväterarbeit im DRK bedarf tatkräftiger Unterstützung und Förderung durch das Haupt- und Ehrenamt, zuständige Ansprechpartner in den DRK-Kreis- und Landesverbänden, engagierte Vertreter der DRK-Landesverbände in Väter- und Großväterarbeitsgruppen auf DRK-Bundesebene, noch mehr ausgebildete ehren- oder hauptamtliche Väter- und Großväterarbeiter und zukünftig auch Multiplikatoren, die die Väter- und Großväterarbeit in den DRK-Landesverbänden koordinieren und voranbringen.

Die Praxisbeispiele haben gezeigt, dass wir die Väter- und Großväterarbeit mit drei- bis sechsjährigen Kindern auch in unseren DRK-Kitas weiter ausbauen können, indem wir für Väter und Großväter und ihre Kinder und Enkel interessante Veranstaltungen zum Beispiel zu den Themen Vorlesen, Basteln, Werken, Kochen, Turnen, Forschen, Zaubern, Wandern etc. anbieten und durchführen.

Um für die Väter- und Großväterarbeit neue interessante Angebote zu erstellen und in die Praxis einzuführen, sollte schnellstmöglich die Kooperation mit den Diensten der Nationalen Hilfsgesellschaft des DRK (Bergwacht, Wasserwacht, Rettungshunde etc.) aufgenommen und verstärkt werden. Die Kooperanten beider Bereiche sollten vor Ort bestehende Angebote des DRK prüfen, diese für Väter und Großväter partnerschaftlich weiter ausgestalten und vor allen Dingen neue Angebote entwickeln und in die Praxis einführen. Dabei sollte die Handreichung „Väterarbeit im DRK“ genutzt und weiterentwickelt werden.

Dank

Das DRK-Generalsekretariat, insbesondere das Team Kinder-, Jugend- und Familienhilfe dankt allen haupt- und ehrenamtlichen DRK-Mitarbeiter_innen für ihre engagierte Unterstützung der DRK-Väter- und Großväterarbeit und allen Referent_innen der Veranstaltung, die dazu beigetragen haben, dass wir das Ziel unserer Veranstaltung erreicht haben, und mit vielen neuen Ideen in die Zukunft schreiten können. Mit der bisher geleisteten Arbeit sind wir in der Väter- und Großväterarbeit ein gutes Stück vorangekommen und aufeinander zugegangen. Wir im DRK stehen nicht mehr am Anfang. Es bleibt aber zukünftig noch einiges in unserem Verband zu tun, um die Arbeit mit Vätern, Großvätern und deren Kindern und Enkelkindern weiter voranzubringen.

12

Anlagen

12.1

ReKids – ein generationenübergreifendes, ehrenamtliches Patenprojekt für die Betreuung von Kindern durch Senior_innen im Seniorenbüro Ost in Bochum. Projekt des DRK-Kreisverbandes Bochum e. V.

1. Die Grundidee für das Angebot

Das Angebot „ReKids“ (das Wort setzt sich zusammen aus Rentner und Kids) will Senior_innen und junge Familien zusammenbringen. Student_innen der Studenteninitiative „Enactus“ der Ruhr-Universität Bochum haben das Konzept entwickelt. Familien mit Kindern und Alleinerziehende sollen dank ReKids eine liebevolle und individuelle Betreuung für ihren Nachwuchs erhalten – und das gerade auch dann, wenn zum Beispiel die Kindertagesstätte geschlossen hat oder das Kind krank ist. Aber auch die Senior_innen können profitieren. Der Umgang mit Kindern hält jung und die eigenen Erfahrungen können weitergegeben werden. Außerdem beugt eine solche Aufgabe der Vereinsamung und Isolation vor.

2. Ziel des Angebots

- Förderung des intergenerativen Kontaktes zwischen Kindern und Senior_innen in Bochum

- Unterstützung der Betreuungsmöglichkeiten für Familien in Bochum
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements unter den Senior_innen in Bochum

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Angebots

Mangelnde flexible Kinderbetreuung sowie fehlende verantwortungs- und anspruchsvolle Aktivitäten für Senior_innen gaben den Anlass für die Entwicklung des Angebotes „ReKids“ durch die Studenteninitiative „Enactus“. Das Angebot greift einen weiteren wichtigen Aspekt auf: Immer weniger Kinder wachsen mit ihren Großeltern auf und immer mehr Senior_innen fehlt im Alter der Kontakt zu Kindern. Oftmals fehlt den Kindern während des Aufwachsens die Großmutter oder der Großvater, die ihnen neben den Eltern als Bezugsperson mit Lebenserfahrungen helfend und unterstützend zur Seite stehen. Senior_innen sind öfters davon betroffen, im Alter in die Isolation zu geraten. Dies passiert insbesondere nach lebensveränderten Ereignissen, wie zum Beispiel dem Austritt aus dem Berufsleben, einer Trennung, dem Verlust des

Partners. Vielfach sind die Senior_innen dann auf der Suche nach einer Betätigung und nach Anschluss. Das zentrale Ziel des Angebots „ReKids“ ist es, den intergenerativen Kontakt zwischen den Kindern und den Senior_innen herzustellen und somit auf der einen Seite Betreuungsmöglichkeiten für Familien und auf der anderen Seite auch ein Angebot für ein verantwortungsbewusstes Ehrenamt für Senior_innen in Bochum zu schaffen.

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

1. Phase: Durchführung von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
2. Phase: Planung der Organisation und Verwaltungsaufgaben
3. Phase: Gezielte zusätzliche Anwerbephase bei den Senior_innen
4. Phase: Erstgespräche mit Senior_innen und Familien
5. Phase: Kennenlernen zwischen Senior_innen und Familien
6. Phase: Abwicklung des Organisatorischen
7. Phase: Start der Betreuungsphase
8. Phase: Erstes Reflexionsgespräch nach vier Wochen mit Senior_in und Familie (weitere folgen)
9. Phase: regelmäßige Treffen der Paten zum Austausch und zur Fortbildung

5. Zeitumfang von der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Angebots

Der Erstkontakt durch die Student_innen der studentischen Initiative „Enactus“ der Ruhr Universität Bochum erfolgte Ende 2013. Mit dem offiziellen Start des Seniorenbüros Ost am 1. Januar 2014 begannen die Planung und die konkrete Umsetzung des Projekts „ReKids“. Ein erster Meilenstein war die offizielle Bekanntmachung mit einem Infotisch und Aktionen während des Stadtteilstestes „Bänke raus“ im Juni 2014. Im Anschluss erfolgte die erste große Werbeaktion mit Plakaten und Handzetteln, die an verschiedenen öffentlichen Orten (Cafés, Einkaufs-

möglichkeiten) ausgelegt und verteilt wurden sowie direkte Vorstellung in verschiedenen Seniorengruppen und Gremien. Des Weiteren wurde in Kitas und Grundschulen auf das Angebot aufmerksam gemacht.

6. Personelle Sicherstellung des Angebots

Zu Beginn des Angebotes wurden die meisten Aufgaben durch die Studenten erfüllt. Seit der Übergabe im Oktober 2014 ist eine studentische Honorarkraft während vier Stunden die Woche Ansprechpartnerin für das Angebot. Die Koordinatorin des Seniorenbüros Ost unterstützt sie bei dieser Aufgabe. Das Seniorenbüro mit seinen Räumlichkeiten dient als Anlauf- und Koordinierungsstelle.

7. Materielle Sicherstellung

Das Angebot ist Teil des Angebotsspektrums des Seniorenbüros Ost und wird darüber mitfinanziert.

8. Kostenplan

- Kostenplan Angebot "ReKids"
- Honorarkosten pro Monat/pro Jahr: 200,00 Euro/2.400,00 Euro
- Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate): 250,00 Euro
- Verpflegung: 150,00 Euro
- Gesamtkosten: 2.800,00 Euro

9. Finanzierung des Angebots

Anfallende Kosten, zum Beispiel für die Öffentlichkeitsarbeit und die notwendige Verpflegung im Rahmen von Gesprächen und Paten-Treffen werden über das Budget Sachkosten Seniorenbüro Ost abgerechnet.

10. Erfahrungen

Das Interesse von Seiten der Familien/Alleinerziehenden war von Anfang sehr groß. Viele würden das Angebot gerne in Anspruch nehmen, insbesondere Alleinerziehende. Aber die Gewinnung von potentiellen Paten unter den Senior_innen stellt eine größere

Herausforderung dar, als wir gedacht hatten. Es wurden schon verschiedene Arten der Ansprache erprobt (Presse, Plakate und Handzettel, direkte Ansprache). Wir stellten aber fest, dass die, die sich für die Übernahme einer Patenschaft entscheiden, dies erst nach einer längeren Phase des Überlegens und Abwägens tun. Die Entscheidung fällt dann bewusst. Dieses Ehrenamt beinhaltet Verantwortung.

Kontakt und weitere Informationen:

k.engel@drk-bochum.de

Infoblatt des DRK-Kreisverband Bochum e. V., Seniorenbüro für Eltern und Paten

Wir vermitteln ehrenamtliche Kinderpatenschaften für Kinder ab drei Jahren.

Paten ...

- schenken Zeit und Zuwendung,
- entlasten Familien,
- stärken Kinder,
- treffen sich in der Regel wöchentlich für mindestens eine Stunde,
- verfügen über ein Erweitertes Führungszeugnis,
- haben eine Haftpflichtversicherung,
- sind damit einverstanden, dass die Rekids-Koordinator_in vor Beginn der Patenschaft einen Hausbesuch macht,
- tauschen sich regelmäßig mit anderen Paten und Fachkräften aus.

Eltern ...

- sind bereit, die Beziehung zwischen den Paten und dem Kind verlässlich und dauerhaft zu unterstützen,
- übertragen für die Dauer des Zusammenseins den Paten die Aufsichtspflicht. Diese umfasst die Aufgabe, das Kind vor Schaden zu bewahren und es daran zu hindern, anderen Schaden zuzufügen,
- haben eine Haftpflichtversicherung.

Nach einer vierwöchigen Schnupperphase schließt sich eine Patenschaft von ca. einem Jahr an. Liegen schwerwiegende Gründe vor, kann die Patenschaft jederzeit beendet werden.

Pressemitteilung in der WAZ vom 14.01.2015

Kinderbetreuung: Bochumer Projekt sucht Paten-Großeltern

Sie hoffen auf einen Erfolg des Projekts: Evgen Mackin (Enactus), Kathrin Engel (DRK), Muzaffer Ceylan (Großelterndienst) und Daniel Drexler (Rekids).

Bochum. Das Projekt „Rekids“ des DRK-Seniorenbüros Ost will Senioren und junge Familien zusammenbringen. Studenten der Ruhr-Uni haben das Konzept entwickelt.

Senioren und junge Familien zusammenbringen, das hat sich das neue Projekt Rekids des DRK-Seniorenbüros Ost vorgenommen. „Wir sind überzeugt, dass beide Seiten davon profitieren. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen“, sagt Muzaffer Ceylan, der das Projekt betreut.

Familien mit Kindern oder Alleinerziehende sollen dank Rekids eine liebevolle und individuelle Betreuung für ihren Nachwuchs erhalten – und das gerade auch dann, wenn die Kindertagesstätte schon geschlossen hat oder das Kind spontan krank wird.

Aber auch die Senioren können profitieren: „Denn der Umgang mit Kindern hält jung, man kann seine Erfahrungen weitergeben“, so Ceylan. „Vor allem bei alleinstehenden Senioren kann Isolation ein Thema sein“, sagt Daniel Drexler. Diese Isolation soll durch den Kontakt mit Kindern durchbrochen werden. Der 23-Jährige entwickelte zusammen mit anderen engagierten Studenten der Ruhr-Universität das Konzept von Rekids, das dann an das Seniorenbüro als Träger übergeben wurde.

Gegenseitige Sympathie als Voraussetzung

Die ehrenamtlichen „Großeltern“ werden dabei nicht

ins kalte Wasser geworfen. „Wir vermitteln nicht sofort“, betont Ceylan. Zunächst einmal sollen sich die potenziellen Großeltern und Familien kennenlernen. Nur bei gegenseitiger Sympathie kommt eine Patenschaft zustande.

Zudem entwickelt das Seniorenbüro gerade ein Qualifizierungspaket mit Workshops zu Kommunikation, Erste Hilfe am Kind oder Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. „Wir haben bemerkt, dass der eine oder andere Rentner sich das nicht direkt zutraut, dass Unsicherheiten bestehen. Darum bieten wir weitere Unterstützung an“, erklärt Kathrin Engel vom Seniorenbüro. Sie hofft, so die Hemmschwelle zu senken. Denn die Anmeldung interessierter Paten-Großeltern läuft bislang schleppend.

Start im Osten der Stadt

Von Seiten der Eltern hingegen verzeichnet das Büro bereits reges Interesse. „Wir haben schon einige Anmeldungen, konnten aber bislang leider niemanden vermitteln“, so Ceylan. „Auch rein statistisch gesehen besteht ein Bedarf“, erläutert der 45-Jährige. So lag der Anteil an Alleinerziehenden in Bochum laut Sozialbericht der Stadt 2014 bei durchschnittlich 24 Prozent, d.h. in gut jedem vierten Haushalt leben ein oder mehrere Kinder, die lediglich von einem Elternteil betreut werden.

Rekids startet zunächst einmal im Bochumer Osten. Von dort aus soll es sich dann aber möglichst in weitere Stadtteile ausbreiten. „Wir haben schon mit anderen Seniorenbüros gesprochen und von deren Seite aus besteht Interesse“, so Engel. Jetzt fehlen nur noch die Großeltern.

12.2

Literatur

Höpflinger, F.: Großvaterschaft. In: Väterhandbuch. Theorie, Forschung, Praxis. Gießen 2012.

Konferenz „Neue Lebenskonzepte für ältere Männer – Väter- und Großväterarbeit im DRK“: Dokumentation. DRK-Generalsekretariat. Berlin 2014.

Stiehler, Matthias: Väterlos. Eine Gesellschaft in der Krise. Gütersloh 2012.

Tischner, Wolfgang: Konfrontative Pädagogik. Die vergessene väterliche Seite der Erziehung. 2010.

Volz, R./Zulehner, P.M.: Männer in Bewegung. Zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland. Hg: BMFSFJ, 2009.

Zukunftskonferenz „Väterarbeit im DRK“, 05.–06.11.2009: Dokumentation. DRK-Generalsekretariat. 2009.

12.3

Teilnehmer_innenliste

| Name | Vorname | DRK-Verband | Funktion | E-Mail |
|-----------------------|------------|----------------------------------|---|--|
| Arnd | Katrin | DRK-LV Nordrhein | Referentin | k.arndt@drk-nordrhein.net |
| Büchner | Detlef | DRK-KV Münden | Kreisgeschäftsführer | info@drk-muenden.de |
| Bulycheva | Liudmila | DRK-KV Offenbach | Sozialarbeiterin | liudmila.bulycheva@drk-of.de |
| Deyle | Peter | DRK-KV Wesermarsch | Kreisgeschäftsführer | p.deyle@drk-wesermarsch.de |
| Dietzel | Patric | DRK-KV Offenbach | Teamleiter | patric.dietzel@drk-of.de |
| Dost | Patrick | DRK-LV Euskirchen | Fachbereichsleiter | pdost@drk-eu.de |
| Froebus | Bodo | DRK-KV Euskirchen | Fachbereichsleiter | bfroebus@drk-eu.de |
| George | Melanie | DRK-LV Osnabrücker Land | Erzieherin | drk-kindergarten@hilter.de |
| Grahl | Thomas | DRK-KV Bremen | Sozialpädagoge | fam@drk-bremen.de |
| Hamann | Andrea | DRK-KV Recklinghausen | Kita-Leiterin | kiga-lippramsdorf@ kv-recklinghausen.drk.de |
| Hoffmann | Ralf | DRK-KV Herford-Stadt | Kreisgeschäftsführer | hoffmann.ralf@drk-herford.de |
| Kutzschbach | Dunja | DRK-KV Reihn-Sieg | Leiterin Familien- bildungswerk | d.kutzschbach@ drk-rhein-sieg.de |
| Leunig | Ruth | DRK-LK Weserbergland | Kita-Leiterin | kita-hm3@drk-weserbergland.de |
| Marienfeld | Anja | DRK-KV Wesermarsch | Leiterin Sozialarbeit | anja.marienfeld@ drk-wesermarsch.de |
| Marquardt | Sabine | DRK-KV Osnabrücker Land | Kita-Leiterin | drk-kindergarten@hilter.de |
| Mosemann | Dr. Volker | DRK-Generalsekretariat Berlin | Projektleiter Väter-/Groß- väterarbeit | mosemanv@drk.de |
| Muratoglu | Münir | DRK-KV Bremen | Sozialpädagoge | fam@drk-bremen.de |
| Paul | Jutta | DRK-KV Coesfeld | Leiterin Familienzentrum | kindergarten@drk-havixbeck.de |
| Rabe | Günter | DRK-KV Herford-Stadt | Koordinator Großväterarbeit, Pädagoge | guenter.rabe@t-online.de |
| Teuscher- Heinrich | Marion | DRK-KV Steglitz- Zehlendorf | Koordinatorin Info-Center | teuscher@drk-berlin.net |
| Ucan | Gürkan | Stadt Herne | Sozialarbeiter | guerkan.ucan@herne.de |
| vom Kothen | Karin | DRK-KV Neuss | Leiterin Familienbildungswerk | vomkothen@drk-neuss.de |
| Yahya | Christiane | DRK-KV Heinsberg | Leiterin Familienbildungswerk | fbw@drk-heinsberg.de |
| Zach | Matthias | DRK-KV Bremen | Sozialpädagoge | fam@drk-bremen.de |

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Generalsekretariat
Bereich 4 – Jugend und Wohlfahrtspflege
Team 41 – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Redaktion

Dr. Volker Mosemann

Fotos

Titel oben rechts: Fotolia, manu
Restliche Fotos: DRK e. V.

Layout und Satz

Kommunikationsagentur IKONUM
www.ikonum.com

Redaktionsschluss

24.08.2015

Erscheinungsdatum

November 2015

Gefördert aus Mitteln der GlücksSpirale



www.DRK.de

**Deutsches Rotes Kreuz e. V.
Generalsekretariat**

Carstennstraße 58
12205 Berlin

Telefon: 030 85404 - 0
Telefax: 030 85404 - 468
E-Mail: drk@drk.de
www.drk.de

© 2015 Deutsches Rotes Kreuz e. V., Berlin

Gefördert aus Mitteln der GlücksSpirale

